

# Volkswacht

für Schlesien und „Liegnitzer Volkszeitung“.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 4 Mal und ist durch die Expedition, Stern-Druckerei 1. und durch Kioske an folgenden Stellen zu beziehen:

Preis pro Monat 1.00 Bfg. für 3 Monate 2.80 Bfg. Durch die Post bezogen 3.75 Bfg. für 12 Nummern 4.12 Bfg. pro Jahr 48.00 Bfg.

Expeditoren sind: Herrgott, Stern-Druckerei 1. und durch die Expedition, Stern-Druckerei 1. und durch Kioske an folgenden Stellen zu beziehen:

Preis pro Monat 1.00 Bfg. für 3 Monate 2.80 Bfg. Durch die Post bezogen 3.75 Bfg. für 12 Nummern 4.12 Bfg. pro Jahr 48.00 Bfg.

Telephon Redaktion 3141.

Telephon Expedition 1206.

Mr. 303.

Breslau, Sonnabend, den 29. Dezember 1917.

28. Jahrgang.

## Hoffnung auf die Feinde!

### Unglaublich.

Es klingt unglücklich, aber es ist so: unsere all-deutschen und schwerindustriellen Patrioten haben in diesem Augenblicke, wo der allgemeine Frieden „droht“, ihre ganze Hoffnung auf Clemenceau und Lloyd George gesetzt, die „hoffentlich“ das neue Angebot ablehnen und so eine Verlängerung des Krieges möglich machen werden bis zum Eroberungsstiege, den sie für nötig halten! Damit unsere Leser nachprüfen können, daß wir nicht zu viel sagen, seien folgende Stellen aus der schwerindustriellen Presse wiedergegeben. Die „Berliner Neuesten Nachrichten“ schreiben:

„Wie schon häufig kammert sich die Hoffnung dieser Vaterlandsfreunde nicht an die Kaltblütigkeit unserer Diplomaten, sondern an die große Wahrscheinlichkeit, daß England niemals freiwillig aus der Hand gehen wird, was es einmal hat.“

Deutschler noch sagt der „Deutsche Kurier“:

„Bisher hat britischer Hochmut uns vor dem Schlimmsten... vor der freiwilligen Preisgabe der herrlichen Siege von Deutschlands Flotte, Meer und Luft bewahrt. Unsere einzige Hoffnung, aus der politischen Lage in von West-Vitost... jedoch unser ehrsüchtiger herauszugetrieben, fußt allein auf der Erwartung, daß Großbritannien sich in seiner Gebärde ebenbürtig und unbeherrschbar bezeugen wird, wie Deutschland es in seiner Selbstäußerung getan.“

Und im schlesischen Blatte Seyhebrand's heißt es ganz unverblümt:

Die große Frage ist nun, wie sich der Bieverbund zu dem Angebot eines deutschen Bergfriedens stellt. Und hier bleibt in der Tat eine Hoffnung. — die Hoffnung nämlich, daß aus die Hartnäckigkeit in etw. Gegen, wie schon so manches Mal, vor dem Glimmen bewahren wird. Wo hin wären wir in diesen 3 1/2 Jahren diplomatisch nicht schon geraten, wenn nicht die Verblüdung der Feinde unter bester Verbänden der gewöhnlichen wäre! So steht zu hoffen, daß sie auch dieses Mal — wider Willen — dem deutschen Schwert die Möglichkeit verhalten, die von unserer Diplomatie verhängte Niederlage von West-Vitost doch noch zum Siege, und zwar zum Endstiege, zu wenden.

Wir beten zu Clemenceau und Lloyd George, daß sie die zehntägige Frist ablaufen lassen und das neue Angebot ablehnen, damit das Blutbad fortgesetzt werden kann bis zum „Siege und zwar zum Endstiege“ — es ist gut, daß die Frauen und Mütter, die Väter und Kinder unserer Soldaten sich diese „Hoffnungen“ einprägen, die von denen geäußert werden, die selbst von der Last und dem Glend des Frontkampfes nichts tragen. Ihnen eine Antwort zu geben, wie sie es verdienen, das verbieten leider die Zeitläufte.

Die Alldutschen reden ihren Gläubigen ein, daß Deutschland durch die Kraft seines Schwertes jeden Frieden haben könne, den es haben wolle. Und da es nach ihrer Auffassung für den Erfolg eines Krieges keinen anderen Maßstab gibt als Deute an Land und Geld, sehen sie in der russischen Friedensgeneigtheit weiter nichts als eine Gelegenheit, sich einmal im Osten tüchtig zu bereichern. Ist dies vollbracht, so kann man sich mit frischen Kräften an den Westen werfen, um dort das gleiche Werk zu vollbringen. Die großen Staaten der Welt erscheinen in dieser Auffassung nur als die Schafe, die eins nach dem andern unter der deutschen Schere ihre Wolle lassen müssen. Das ist die deutsche und christliche Politik, die solche Sorte von Patrioten empfehlen.

Nun sind in keinem Kriege so gewaltige Siege erlitten worden wie in diesem. Aber beide kämpfenden Mächtegruppen haben große Siege erlitten, beide schreiben sich den Sieg zu. Wie oft haben Berlin und Wien geflagt, wenn Siegesnachrichten von der Front die Patrioten begeisterten! Aber nicht minder oft haben sich Petersburg, London, Paris, selbst Rom großer Siege gerühmt! Das Deutsche Reich und Oesterreich-Ungarn haben Belgien, Nordfrankreich, Kurland, Litauen, Polen, Rumänien, Serbien, Montenegro, Albanien, zuletzt Kenien erobert; aber ihre Gegner haben dafür Armenien, Mesopotamien, Arabien, zuletzt Palästina und alle deutschen Kolonien in Afrika und in der Südsee in ihre Hände gebracht. Zu Lande haben die Mittelmächte gewaltige Eroberungen gemacht; aber zur See herricht Großbritannien und ipert durch die Beherrschung von Lebensmitteln und Rohstoffen. Wenn Erfolg der einen Partei folgte ein Erfolg der anderen. Gestern hat Oberitalien in die Hand der Mittelmächte, heute fällt Palästina in die Hand der Entmächte. Das russische Meer wird nicht mehr übersehen, das amerikanische Meer wird nicht mehr übersehen, das japanische Meer wird nicht mehr übersehen.

stellen die Vereinigten Staaten ein Millionenheer auf und schicken sich an, es nach Europa zu bringen; das mehr wieder die Macht der Entente. Die Völker bluten seit vierzig Monaten; aber keines vermag einen Sieg zu erkämpfen, der es ihm ermöglicht, seinen Gegnern den Frieden zu diktieren. Wer die Tatsachen vorurteillos und unbefangenen beurteilt, muß erkennen, daß der Krieg nicht anders enden kann als mit einem Verständigungsfrieden, in dem es keinen Sieger und keinen Besiegten geben wird. Auf dieser unumstößlichen Tatsache fußt Kühlmanns Diplomatie.

Ob die Hoffnung auf die Feinde, wie sie unsere Patrioten hegen, sich trotzdem bewähren wird, ist auch heute noch nicht genau zu erkennen. Es liegt das ablehnende Geschwafel einiger französischer Heftblätter vor, ferner eine ausschließende Erklärung aus England und eine der üblichen Siegesreden Michons, die der erschlagene Welt die Brüderlichkeit bringen will, wenn Elaf-Votbringen französisch sein wird. Freundlicher klingt die Nachricht aus Italien. Die fünf Reden Orlando's in den Geheimnissen der Kammer haben keinen Zweifel mehr gelassen, daß Orlando die früheren imperialistischen Kriegsziele Italiens nicht mehr verteidigt und zu einer sofortigen Beendigung des Krieges bereit ist, allerdings nur in Uebereinstimmung mit den Alliierten. Das neue Finanzjahr 1918/19 wird angeblich schon als ein Friedensjahr behandelt.

Demgegenüber wird von Reuter mitgeteilt, in Amerika zweifelt man an der Aufrichtigkeit der Mittelmächte und Clemenceau werde voraussichtlich die neue russische Einladung gar nicht beantworten. Frankreich gebe es nur eine Möglichkeit, zum Frieden zu gelangen, den Sieg, worüber wir oben bereits das Nähere gesagt haben.

Ganz richtig schreibt auch der „Vorwärts“: Noch immer herrscht die Einbildung, daß irgendwo hinter den Bergen des Krieges ein großes Glück wohnt. Ach, es ist für beide Teile nichts anderes dahinter, als noch mehr Qual und Jammer, Not und Elend, Hunger und Blut! Wären die Gegner vor einem Jahre auf das Friedensangebot der Mittelmächte eingegangen, so hätten sie genau denselben Frieden haben können, wie er ihnen jetzt angeboten ist, und der Frieden von 1925 wird wahrscheinlich nicht viel anders aussehen als der Frieden von 1917 oder 1918. Alle denkbaren Gewinne erscheinen nichtig im Verhältnis zu den unermesslichen Verlusten, mit denen sie zu bezahlen sind.

So ist auch die Rede Michons ein äußerliches Neben an innerlich längst überwundenen Vorstellungen von einem Endstiege der Entente und der Wiederherstellung Elaf-Votbringens. Elaf-Votbringen erscheint als der einzige Gegenstand, der ein sachliches Verhandeln noch immer unmöglich macht. Damit wird aber wenigstens Klarheit für England und Amerika geschaffen, aber auch für jene Franzosen, die keine Neigung haben, im Kampfe um einen unmöglichen Eroberungstiege zu verbluten.

### Es gab' hienieden Brot genug für alle Menschenkinder.

Die aus Mangel an Schiffsräumen erschwerten Schwierigkeiten häufen sich in den feindlichen Häfen. Nachdem bereits gemeldet worden ist, daß sich in Australien, Cochinchina, Hinterindien und Südamerika gewaltige Vorräte an Reis, Getreide, Reis, Kakao und Tee angesammelt haben, die vorzüglich auf Verschiffung warten und verderben, ergibt jetzt aus Cear (westafrikanische Küste) an die französische Regierung die bringende Aufforderung, sofort die nötigen Schritte zum Transport des noch immer an der Küste lagenden Meßes von 70000 Tonnen Getreide, Mais, Kakao, Palmöl, Kautschuk, Baumwolle und Gärtnereier der Erde 1916 zur Verfügung zu stellen. Die für die französische Regierung aufgeworfene, ausgezeichnete Ernte 1917 von etwa 500.000 Tonnen könne sonst nicht gelagert werden. Sie müßte im Innern verfaulen und wäre dem Verderben preisgegeben.

### Der Preisfall im Osten.

Berlin, 29. Dezember. Ueber den Abgang der Preise heißt es in verschiedenen Blättern aus Sibirien unter dem Einfluß der Friedensverhandlungen mache sich in der Nähe der Grenze sowie an den benachbarten besetzten Gebieten ein starker Preisfall für viele Artikel sehr bemerkbar. Die Phosphatpreise für Sibirien, Spiritus, Eisen, Zinn und Kupfer seien um 25% gefallen. In Sibirien und Ostasien sei der Preis für Zinn um 50% gefallen, der Preis für Kupfer um 40%, der Preis für Eisen um 30%.

### Die Schlusreden in Brest.

#### Gute Hoffnungen.

Brest-Litowsk, 28. Dezember. Bei der heutigen dritten und vor Eintritt der vereinbarten Pause letzten Plenarsitzung führte der bulgarische Justizminister Popow den Vorsitz. Nach Eröffnung der Versammlung wies der Vorsitzende auf die Bedeutung der eingeleiteten Friedensverhandlungen hin, welche die Grundlage für

eine neue Wera in der Entwicklung des Völkerrechtes zu bilden verträglich. Die Menschheit habe den Delegationen des Verbundes und seiner Rußlands, welche das Rechtsgefühl des großen russischen Volkes verkörpern, viel zu danken.

Um diesem Gedanken Ausdruck zu verleihen, übergab Johann Justizminister Popow den Vorsitz an den Führer der russischen Delegation. Herr Joffe, welcher hierauf das Präsidium übernahm, wies darauf hin, daß in der letzten Plenarsitzung beschlossen worden sei, nach Besprechung einzelner spezieller Fragen zwischen den Vertretern des Verbundes und Rußlands die nächste Vollversammlung auf den 4. Januar n. J. festzusetzen. Nach dem nunmehr erfolgten Abschluß dieser Besprechungen sei die heutige Sitzung die letzte vor dem 4. Januar 1918.

Sodann erbat Ibrahim Halli Pascha das Wort, um vor dem Eintritt der kleinen sechstägigen Pause einige Worte an die Versammlung zu richten. Er wies darauf hin, daß sich die von ihm bei Eröffnung der Konferenzen geäußerte Hoffnung, das Werk bald einem befriedigenden Ende angeführt zu sehen, nicht als zu früh erwiesen habe. Nach dem was er bei der Plenarsitzung vom 27. Dezember vorgebracht habe, seien besprochen und geprüft worden. Man könne sagen, daß die Mehrzahl derselben heute auf dem Wege zu einer praktischen Lösung sei. Ein sehr gutes Resultat sei mittun während der sechstägigen Verhandlungen erzielt worden. Als dieses Ergebnis der Besprechungen gebühre der russischen Delegation Dank, da sie während der Verhandlungen viel Aufrichtigkeit, Gerechtigkeit und viel praktischen Sinn gezeigt habe. Die russischen Herren hätten bewiesen, daß sie auch gute Diplomaten und gute Staatsmänner seien. Zum Schluß wünschte Halli Pascha den Herren der russischen Delegation eine glückliche Heimreise und schloß mit dem Wunsch auf ein glückliches Wiedersehen am vereinbarten Tage.

Der Führer der russischen Delegation gab gleichfalls her Ansicht Ausdruck, daß die begonnenen Verhandlungen ein guter Anfang seien und die Erwartung zusehen, daß der verheerende Krieg ein baldiges Ende finden werde. In der jetzt beginnenden Pause, so schloß Herr Joffe, werden wir alle das Gefühl haben, daß hinter uns Millionen lebender Menschen stehen, die das Ende des Krieges herbeiführen. Das Bewußtsein dieser Verantwortlichkeit vor unseren Völkern, vor der Menschheit und vor der Geschichte gibt uns Hoffnung und innere Kraft, den Weg zum allgemeinen Frieden zu finden. In dieser Hoffnung erkläre ich die gegenwärtige Sitzung für geschlossen.

### Die letzten Verhandlungen.

Brest-Litowsk, 28. Dezember. In der im Laufe des Vormittags abgehaltenen Besprechung zwischen den Delegationen der Verbündeten und Rußlands wurde die vorläufige Beratung jener Punkte beendet, die auch bei Abschluß eines allgemeinen Friedens zwischen Rußland einerseits und diesen Mächten andererseits gereizt werden müssen.

Diese Beratungen sind im Geiste der Verständlichkeit und des gegenseitigen Verständnisses geführt worden. In einer ganzen Reihe wichtiger Punkte wurde die Basis für eine Einigung geschaffen. Außer politischen Fragen wurden auch solche rechtlicher und wirtschaftlicher Natur verhandelt und vorbehaltlich der Prüfung durch die heimischen Behörden und der endgültigen Reklamation in befriedigender Weise geregelt.

Zunächst wurde eine Einigung über die Wiederherstellung des durch den Krieg unterbrochenen Vertragsverkehrs erzielt. Ferner wurde vereinbart, daß in rechtlicher wie in wirtschaftlicher Beziehung das eine Land vom anderen nicht länger abhängig werden sollte, als irgend ein drittes Land, das sich nicht auf Vertragsrechte berufen kann. Die Kriegsgesetze sollen aufgehoben und die davon Betroffenen in ihre früheren Rechte wieder eingesetzt oder entschädigt werden. In den meisten Bestimmungen werden die für die Verbündeten und Rußland geltenden Bestimmungen näher ausgeführt. Demnach ergibt man sich auch über die Behandlung der den Verbündeten gegenüber zu ergreifenden Maßnahmen.



und nicht nur, sondern wurde eine grundsätzliche Einigung erzielt. Das Gleiche gilt von der Rückgabe der belagerten Festungen...

**Die wichtigsten Punkte der Verhandlung der belagerten Gebiete**

wurde von russischer Seite folgenden Vorschlag gemacht: In voller Uebereinstimmung mit der offenen Erklärung der belagerten Festungen...

**Demgegenüber schlug Deutschland vor,**

das gegen beiden Artikeln das zu schaffenden Vorläufervertrages nachfolgende Bestimmung zu geben: Artikel 1. Rußland und Deutschland erklären die Beendigung des Kriegszustandes...

Artikel 2. Nachdem die russische Regierung, entsprechend ihren Grundgesetzen, für alle im Verbands des russischen Reiches lebenden Bürger ohne Ausnahme ein bis zu ihrer völligen Abwanderung gehendes Selbstbestimmungsrecht proklamiert hat...

Die russische Regierung anerkennt, daß diese Grundgesetze unter den gegenwärtigen Verhältnissen als Ausdruck des Volkswillens angesehen sind, und ist bereit, die hieraus sich ergebenden Folgerungen zu ziehen.

Da in denjenigen Gebieten, auf welche die vorstehenden Bestimmungen Anwendung finden, die Frage der Abwanderung nicht so liegt, daß diese gemäß den Bestimmungen des Artikels 1 vorgenommen werden kann...

Eine im wesentlichen gleichlautende Formulierung wurde von österreichisch-ungarischer Seite vorgeschlagen.

Die russische Delegation nahm diese Bedingungen zur Kenntnis und teilte ihre Auffassung darauhin mit: Wir stehen auf dem Standpunkt, daß als tatsächlicher Ausdruck des Volkswillens nur solche Willenserklärungen betrachtet werden können, die als Ergebnis...

einer der gangbarsten Abwechslungen fremder Truppen in den betreffenden Gebieten vorgenommenen freien Abstimmung erlischt. Daher schlagen wir vor, und wir bestehen darauf, daß eine klarere, genauere Formulierung dieses Punktes erfolgt.

Im allgemeinen kann nach dem Verlaufe der bisherigen Verhandlungen mit Festigkeit festgestellt werden, daß die Ansichten der vertretenen Mächte über die Regelung der wichtigsten Fragen sich in vielen Punkten decken und in anderen sich genähert haben...

**Michons ablehnende Rede.**

Paris, 27. Dezember. In der Kammer trugten Kerguelen (voblast) und Sembat (Socialist) über die Vorgänge in Rußland. Michons führte in seiner Antwort aus:

Die Ereignisse in Rußland stellen zusammen mit dem Eintritte der Vereinten Staaten in den Krieg die wichtigste Tatsache der Zeit dar. Die letzte russische Regierung hat sich selbst offizielle Beziehungen zu den Alliierten unmöglich gemacht.

Unsere Streitkräfte sind in den wiederholten Verhandlungen unserer Minister und in den Tagesordnungen des Parlaments bezeichnet. Zweck (Zweck) (Zweck) (Zweck) George hat es noch gestern wiederholt. Man erhält den Frieden nur durch den Sieg.

Nach den Ausführungen Michons lehnte die Kammer mit 378 gegen 103 Stimmen den Vorschlag für eine Tagesordnung des Parlamentes ab, nach der u. a. sämtlich nur die vom Parlament aufgegebenen Verpflichtungen als gültig angesehen werden sollen...

**Die Ausreden der anderen.**

Amsterdam, 23. Dezember. Reuters meldet aus Washington, daß man auf Grund der von Cernin in Paris mitgeteilten Friedensbedingungen an der Aufrechterhaltung der Mittelmächte zweifelt. Man glaubt, die deutschen Bevollmächtigten hätten die Absicht, die Verhandlungen in Brüssel zu verschieben...

erstarkt mit einer Regierung die auch von Friedenswilligen des größten Volkes befreit, zu schließen, unbedeutend ist.

**40 Millionen unter Waffen!**

Das Kriegsamt der Vereinten Staaten hat laut "New York Times" ausgerechnet, daß 40 Millionen Soldaten am Weltkriege teilnehmen, die sich folgendermaßen auf die Kriegführenden verteilen:

Verbandsmächte 27 500 000 Mann  
Mittelmächte 10 600 000  
Flottenbelagungen 2 000 000

Die Stärke der einzelnen Nationen ist: Deutschland 7 000 000 Mann, Österreich-Ungarn 6 000 000, Bulgarien 3 000 000, Türkei 3 000 000, Rußland 8 000 000, Frankreich 6 000 000, Großbritannien 5 000 000, Italien 3 000 000, Japan 1 400 000, Amerika 1 000 000, China 641 000, Rumänien 320 000, Serbien 300 000, Belgien 200 000, Schweden 200 000, Portugal 200 000, Montenegro 40 000, Siam 26 000, Kuba 11 000, Sibiria 400 000 Mann.

Für die uns bekannten Länder sind die Angaben eher noch zu niedrig.

**Die Arbeiter für den Frieden.**

Bern, 28. Dezember. Der Basler Presse zufolge erklarte der Vertreter des Metallarbeiterverbandes Herrheim in Bern dem Herrsch, die allersten Regierungen hätten nach Brüssel gehen müssen. Die Arbeiterklasse wänche nicht am Diplomatentisch, sondern innerhalb der Internationalen an der Friedenskonferenz teilzunehmen.

Auf vor Schluss des Kongresses ergriß Herrheim noch mal das Wort. Er führte aus, die Arbeiterklasse innerhalb der Konföderation wolle allen Hindernissen zum Trotz eine Annäherung an die deutsche Arbeiterklasse, da sie abwegig sei, daß die deutsche Arbeiterklasse die Empfindungen und Ziele ihrer Regierung nicht teile.

**Kämpfe in Rußland.**

Warschau, 23. Dezember. Die Petersburger "Pravda" meldet: Vier Delegierte der ukrainischen Sozialdemokratischen Partei sind dem Petersburger Volksausschusse zugeordnet worden, um gemeinsam die russische Friedensfrage zu lösen, und an den Entwürfen und Instruktionen für die russischen Delegierten mitzuwirken.

Stockholm, 28. Dezember. (Fig. Svahberichts.) Der Korrespondent der Post, Sig. Kallbäck, hat in Begleitung der Kapitän und britischen Offizieren versucht hatten, innerhalb der kausalen Front Propaganda gegen den Waffenstillstand zu machen, sind mehrmals in nicht mißverständlicher Weise aus der Front gemieden worden.

Petersburg, 27. Dezember. Petersburger Telegraphen Agentur. In der Nacht vom 23. zum 24. Dezember bemächtigten wir uns in Charkow gepanzerter Auto mobile nach Abfuhrung zweier Kanonen. Gegenwärtig befinden sich die Panzerautomobile in der Gewalt der Unrigen.

London, 27. Dezember. Reuters erzählt von maßgebender japanischer Seite, daß nach den letzten Depeschen 8000 Mann chinesischer Truppen mit der Aufrechterhaltung der Ordnung in Charkow betraut sind.

**Unter den Dolomiten.**

Namen von Rudolf Eismann.

Immer noch die alte Frage geblieben, was jedes einzelne Volk, das bei dem Kriege gegen ihn, als Rußland und Österreich, hätte erweisen können, und was dem sich verweigerten hätte, was er hätte tun können, um sich selbst zu retten...

Der nächste Tag lag mit der gleichen vollkommenen Klarheit über die begrenzten Daten, mit welcher der vorgegangene Kampf sich abspielte. Als Juncos an das Fenster seiner Kammer trat und die Weltanschauung des Krieges sah...

namen hatte, die Bergwelt, die vor seinen Blicken lag, und mannte die Namen der großen Steingebirge, die neben der fogenen Ränne dieser Welt, der hohen Sinne, als ihre Töchter und Paläste des ewigen Lichtes umgürteten.

Der Mann, der ohne seinen Frieden, mit weit über die Grenzen hinaus geschritten, unvollständigen Gedanken bei sich im Kopf hat, unter noch dieser fähig ungen, erwarb den Grund des Friedens mit einem unbedingten Surrealismus...

führend. Die Jahre lagen und wärteten um ihn. Auch auf den wenigen Wänden des unvollständig angelegten Raumes lagen die stenio wie auf den zum größten Teil aus verwitterten Säulen und Pfeilern bestehenden, vom Boden ein kleines Häuflein einen an der Wand festgeheftenen Tisch bedeckte.

Der Mann, der ohne seinen Frieden, mit weit über die Grenzen hinaus geschritten, unvollständigen Gedanken bei sich im Kopf hat, unter noch dieser fähig ungen, erwarb den Grund des Friedens mit einem unbedingten Surrealismus...

Es war ein Mann, das Gedächtnis wieder mit den Gedanken zu gehen, als Juncos eintrat. Er sah noch keine Ahnung von dem, was er erleben würde, er wußte nicht, daß er sich in der Welt befand, und er wußte nicht, daß er sich in der Welt befand...



# Das Jahr 1917 im Kriege.

## Ein Rückblick und ein Ausblick.

Von Richard Gable, früherer Artillerieoberst.

Am 22. Dezember 1917, um 4 Uhr nachmittags, haben die Friedensverhandlungen zwischen den verbündeten Mittelmächten und Rußland begonnen. Wie schon oft schmeitete unter einem glänzenden Sterne. Wir hätten uns so sehr hoffen, als die Regierung der Bolschewiki, die darauf eingeschworen ist, dem russischen Volke den inbrünstig ersehnten Frieden zu bringen sich nach den uns zuehenden Nachrichten besetzt. Auch der Hofpräsident Kaledin weicht vor der bewundernden Stimmung der Massen zurück; alle Verschwörerklänge der Amerikaner brechen zusammen vor der Gewalt der Tatlichen, jener Amerikaner, deren Jammer angeblickt das Völkerrecht und der Sieg des Menschheitsgedankens ist.

Vor einem Jahr war Ostpreußen, das Kurland, das Litauen, das Estland, das Finnland und die russische Armee durch die Kämpfe der Ostfronten gebrochen und in eine unheilvolle Richtung abgelenkt, dem gewaltigeren Sturm der Westfronten ein Opfer geblieben. Aber ihre Siegeshoffnung war nicht gebrochen.

Jetzt erst hatte England seine militärische Kraft voll entwickelt, seine technischen Hilfsmittel ins Unerreichte gesteigert; Frankreich und Italien, durch England und die Vereinigten Staaten unterstützt, rückten mit aller Macht. Es galt den letzten Massenangriff im Westen, während starke Streitkräfte der Mittelmächte im Osten gefesselt blieben. Auch in Asien setzte England große Heere in Bewegung, um dort seine Sonderziele auf Kosten der Türken zu erkämpfen. Dann trat an die Stelle der Besetzung des U-Bootkrieges die Vereinigten Staaten in den offenen Krieg gegen uns ein, und alle die abhängigen Existenz der Völkergemeinschaft wurden mit schärferem oder gelinderem Zwange genötigt, ihrem Beispiel zu folgen. Manchen blieb auch nur der Zeichenakt der Danksagung.

Auch das deutsche Volk spannte der großen Gefahr gegenüber seine letzten Kräfte an, es gab an Opferwilligkeit, und Arbeitsleistung, an Heldenmut, an Erfindungsgabe und Organisation mehr als je ein Volk in der Geschichte getan. Am 2. Dezember 1916 wurde das Gesetz über den Hilfssoldatentum Reichstag verabschiedet. Aber es mußte eine geraume Zeit vergehen, ehe die deutsche Kraftanstrengung der feindlichen gegenüber ausgleichend aufzutreten konnte, die sich auf eine vierfach überlegene Volkszahl stützte.

Die erste Hälfte des Jahres 1917 waren wir daher im wesentlichen auf die Verteidigung mit weitaus schwächeren Kräften gegen außergewöhnlich starke angewiesen. Da verlegte Hindenburg die deutsche Stellung im Westen von der Somme rückwärts, gewann Zeit und durchkreuzte die Pläne der Feinde. Erfolgreich erwies sich während des ganzen Verlaufes des Jahres die militärische Kraft der Vereinigten Staaten als völlig im Verhältnis zur Größe ihres Randwerks. Die russische Revolution aber, die einen schwachen Harn stürzte, nahm einen ganz anderen Verlauf als die Machenschaften ihrer Urheber gewollt. Das russische Heer, durch den Kampf der Friedenssehnsüchtigen Massen gegen die kriegshysterischen Führer aus dem letzten Gefüge geraten, schaltete aus

dem Kampfe gegen die Mittelmächte zunächst aus und holte sich später so schwere Niederlagen, daß der Jülich nach Frieden umkehrte zum Ziele drängte und aller inneren Feindschaft Herr wurde.

Trotzdem blieb der Kampf im Westen ein furchtbar schwerer. Im Artois, an der Aisne, in der Champagne drangen die Gewaltthaten der Engländer und Franzosen vom 9. April an, am Monats die vermehrten Scharen Cadornas vom 14. Mai an gegen die Heere der Mittelmächte unachtern vorwärts. Was man mit der Waffe schaffen konnte, was der Menschenkraft an furchtbaren Herstellungsmitteln zu häufen vermocht, war mit größter Umsicht vorbereitet, um den Sieg der Gegner sicher zu machen. Durch Monate hindurch zogen sich die erbitterten Kämpfe, die zahllose Opfer forderten. Als sie dort die Hoffnung auf einen entscheidenden Sieg endgültig fallen lassen mußten, warfen sich die Engländer vom 14. Juli an sächlich Obern, vom 21. Juli an hauptsächlich nordwestlich Opern mit harter Macht und ihrer überlegenen Fähigkeit auf Flandern, um dort die Räder zu gewinnen und die unbehaglichen Stützpunkte unserer U-Boot-Krieges in ihre Hand zu bringen. Ihr Oberfeldherr war des Erfolges sicher und sagte seinen reichen Einzug in Brüssel voraus. Aber das verzweifelte Wagnis rechtfertigte auch diesmal wieder das kalte Vertrauen des Engländer nicht. Er rühmte sich zwar seiner Siege; aber den Sieg in der Schlacht hat der nicht errungen, der einigen Raum gewinnt, sondern nur, wer den Zweck und das Ziel seines Angriffes erreicht hat. Das glückte dem Gegner niemals; auch diese Schlacht von fünfmonatlicher Dauer mußte erfolglos um die Mitte des November abbrechen.

Schon vorher war die Zeit reich geworden für die großen deutschen Gegenanschläge, die uns nach allen Seiten Raum verschafften für den entscheidenden Kampf im Westen, der noch ausbleibt. Sein Nachmann kann ohne Bewunderung der ruhigen und zielbewußten Kraft der deutschen Heeresleitung in der zweiten Hälfte des Jahres 1917 genübersehen, in der Schlan auf Schlag die Vorbereitungen für den Schlussschluss geschaffen wurden. Es war der große Umschwung, die Weltveränderung dieses Krieges, aus der sich die Wogenröde eines neuen Friedens erhob. Ich brachte nur die Namen Salossa, Larnopol, Stanislaw, Josiani und dann die großen Erinnerungen, an Riga, Jaktorob, Dago-Delet in unser Gedächtnis zurückzurufen. Weit größer noch als der materielle Erfolg war ihr seelischer Eindruck auf die Stimmung unserer Feinde und besonders auf den wachsenden Friedenswillen des großen russischen Volkes, das kein ernsthaftes eigenes Interesse von unserer tapferen Wille trennt.

Es kam dann der größte und glänzende Stoß der vereinigten beiden Mittelmächte, den weder die Angriffe der Franzosen um Verdun und bei Soissons noch der letzte Handstreich der Engländer gegen Cambrai zu hindern vermochten. Die glänzende Tapferkeit der Franzosen drang nicht durch, die Engländer erlitten ihre zweite große Niederlage in diesem Kriege. Ahnendstreichend mußten sie eingestehen, daß sie den wuchtigen Stürmen des deutschen Fuhrvolkes nicht gewachsen waren. In Italien aber brach das Heer Cadornas zusammen, sodas die Um der kriegshysterischen Partei drauf und dran ist, seinen Kopf zu fordern.

400 000 Mann und gegen 3000 Geschütze fielen in die Hand der Sieger, die innere Kraft des Italienischen Heeres ward auf höchste erschüttert und ist, wie der Verlauf des Winterfeldzuges in den Eis starrenden Alpen zeigt, noch jetzt trotz der Hilfe der westlichen Bundesgenossen nicht wieder hergestellt.

Nun begann die zweite große Umedichtung im Rußland am 7. November des Jahres, die der herrschenden Herrschaft der Kerenski, Tereschenkoff, Kornilow und Kaledin ein Ende bereitete und die Bolschewiki an die Spitze der Regierung brachte, eine Wirkung zugleich der Friedenssehnsucht und des Hungers der endlich frei gewordenen russischen Massen und der steigenden Schärfe des deutschen Schwertes. Mit entschlossenem Willen wandte sich Rußland von seinen Verbündeten ab, bereit einen ehrenvollen Frieden, wenn diese es nicht anders wollten, auch ohne sie zu schließen.

Jedoch hoffnungsreicher Gegensatz zwischen dem 22. Dezember 1917 und jenem 12. Dezember 1916, wo das deutsche Friedensangebot von den Gegnern höhnisch zurückgewiesen wurde, wo sie als eine ihrer Kriegskarte verkündeten, daß Deutschland auch nach dem Frieden noch aus der Gemeinschaft der Völker ausgeschlossen sein sollte. Jetzt stellte das vollereiche und an Bodenschätzen unerschöpfliche Glied aus dem Kreise unserer Gegner als eine seiner Friedensbedingungen die Forderung auf, daß sobald als möglich die wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zwischen dem Bund der Mittelmächte und Rußland wieder aufgenommen werden sollten. „Vernunft fängt wieder an zu siegen und Hoffnung wieder an, zu blühen.“

Der Schrei durch Georges noch mehr Männern zeigt, wie gewaltig der Umschwung in militärischer Beziehung ist, die Vorgänge aber in Frankreich und Italien kündigen die beginnende Berlegung an. Vor jedem Zusammenbruch pflegt sich der Terrorismus der bisher regierenden Partei, die von der Niederlage alles zu fürchten hat, in verbopelter Gewalttätigkeit zu entlasten. Die Welt ist durchaus reich für den Frieden, nur die Fanatiker wollen es nicht sehen.

Darum werden also dem deutschen Volke auch im neuen Jahre noch sehr schwere Kämpfe nicht erspart bleiben; aber die Lage hat sich derart verändert, daß wir ihnen mit gutem Vertrauen auf einen glänzenden Ausgang entgegensehen dürfen. Unter Mühen ist, vorläufig und wie wir hoffen, für immer, frei, wie können unsere Front nach einer Seite nur wenden und unsere gesammelte Kraft einlegen, um dort unsere Gegner von der Notwendigkeit zu überzeugen, der Menschheit den Frieden wiederzugeben. Für sie aber schwindet die Hoffnung auf amerikanische Waffenhilfe wie ein Trugbild in immer weiterer Ferne; schon werden die englischen Tochterstaaten schwierig, und wirtschaftliche Not beginnt anzuschwellen. Sie werden ihr gemagtes Spiel verlieren.

Wie treten in das Jahr 1918 mit der segnendreichen Hoffnung ein, daß die nächste Weihnachten nicht mehr wiederhallen wird von dem Gebrüll der stählernen Geschütze, sondern von dem Jubelklang der kämpferischen Klänge:

„Freude diesem Land bedeute,  
Friede sei ihr erst Gesäute.“

## Der Endkampf in Afrika.

Bissabo, 25. Dezember. (Kont.) Amlich wird aus Rumangas gemeldet: 2000 Deutsche zerkerten sich dreitägigem Kampfe der Berg Biata, der von 250 Portugiesen besetzt war, und nahmen den Vorkriegslager und 25 andere gefangen. Die portugiesischen Verluste betragen 60 Mann. Die Deutschen liegen die Selangram am nächsten Tage wieder frei.

## Der deutsche Tagesbericht.

Großes Dauerfeuer, 22. Dezember. (Kont.)

### Deutscher Kriegschauplatz.

An einzelnen Stellen der Front lebte am Tage die Wechsellagerung vorübergehend auf. Auf dem östlichen West-Ufer war sie auch während der Nacht lebhaft. Gefangene von Quercyilia brachten Gefangenenabteilungen eine Anzahl Gefangener aus dem französischen Gebirge ein.

### Westlicher Kriegschauplatz. Nichts Neues.

Mazedonische Front. Britischen Ost-Ufer und West-Ufer. Im Kerna-Bogen und auf dem östlichen Balkan-Wasser ebenfalls erhöhte Artillerieaktivität.

Italienische Front. Langdauer vor das Feuer auf der Südflanke von Miasa und am Lombardischen Gefilde. Der Erste Generalquartiermeister Zudenborff.

Berlin, 28. Dezember. abends. (Kont.)

### Von den Kriegschauplätzen nicht Neues.

### Der österröische Bericht.

Wien, 23. Dezember. (Kont.)

Deutscher Kriegschauplatz. Waffenstillstand. Italienischer Kriegschauplatz. Bericht des Monte Alione und östlich des Monte Colodola wurden feindliche Vorposten abgewiesen.

Der Chef des Generalstabes.

## Fliegerbomben auf Mannheim.

Mannheim, 25. Dezember. (Kont.) Englische Flieger bewarfen am Weihnachtabend die offene Stadt Mannheim mit Bomben. Es wurde kleinerer militärischer Schaden angerichtet. Zwei Personen wurden getötet und zehn bis zwölf verletzt, darunter einige Militärpersonen, dagegen tschechische Kriegsangehörige. Ein Flugzeug wurde in der Höhe zum Niederkommen gezwungen; die Insassen wurden gefangen genommen.

## 16 000 Tonnen.

Berlin, 27. Dezember. (Kont.) Auf dem ostlichen Kriegschauplatz wurden durch unsere U-Boote neuerdings 16 000 Tonnen Munitionsgüter versenkt. Unter den versenkten Schiffe befinden sich ein großes Dampfer aus Venedig, dessen 5000 Brutto-Registertonnen ferner ein neuer englischer Dampfer, anhebend von Suedwesten. Der einmündig durch fünf amerikanische Geschütze und mehrere Geschütze feindlicher Artillerie besetzt worden wurde, sowie der französische Zügel „Reze Dame de France“.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

## Politische Uebersicht.

### Wirksamkeit des Dreiklassenwahlrechts.

Nach der jetzt veröffentlichten Statistik über die Landtagswahlen fand die Sozialdemokratie im Jahre 1913 in noch viel ausgeprägterem Maße als 1908 an erster Stelle. Von den Urwählern, die sich an der Wahl beteiligten, stimmten

für die Sozialdemokraten . . . . .	39,23 %
„ für die Zentrum . . . . .	16,63 %
„ für die Konservativen . . . . .	14,76 %
„ für die Nationalliberalen . . . . .	13,64 %
„ für Polen und Dänen . . . . .	7,69 %
„ für die fortwährende Volkspartei . . . . .	6,73 %
„ für die Freikonserativen . . . . .	2,0 %
„ für den Bund der Landwirte . . . . .	0,80 %
„ für die Antiklerikalen . . . . .	0,51 %

Bei einem gleichen Wahlrecht hätten hiernach erhalten müssen:

die Sozialdemokraten . . . . .	125 Abgeordnete statt 10
das Zentrum . . . . .	75 „ „ 102
die Konservativen und ihr Anhang . . . . .	60 „ „ 160
Nationalliberalen . . . . .	60 „ „ 75
Polen und Dänen . . . . .	30 „ „ 11
fortwährende Volkspartei . . . . .	30 „ „ 24
Freikonserativen . . . . .	9 „ „ 11

In Wirklichkeit stellt sich das Verhältnis etwas anders dar, weil eine große Reihe von Urwählern in der Statistik als unbekannter Richtung aufgeführt werden. Da von diesen erfahrungsgemäß der größte Teil auf die Sozialdemokraten und Freikonserativen

fallen, so würde die Zahl der Abgeordneten dieser Parteien bei einem gleichen Wahlrecht noch größer sein. Jedenfalls ergibt sich hieraus eine gewaltige Benachteiligung der Sozialdemokraten, eine nicht ganz so große, aber immerhin noch recht starke Benachteiligung der Polen, während der größten Vorteil von dem Dreiklassenwahlrecht die beiden konservativen Parteien und das Zentrum haben. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß sich daraus der Widerstand dieser Parteien gegen ein gleiches Wahlrecht erklärt.

Die Hauptausrede des Reichstags. Wie die „Dah“ und parlamentarischen Kreise erfahren, wird in diesen Tagen ein Gesetz zur Verwirklichung der dreiklassenwahlrechtlich geordneten Sitzung des Reichstages auf den 7. oder 8. Januar zu beschließen, da die Wiederkehrungsjahr für die Zukunft am 4. Januar abläuft, andererseits der Hauptauschuh möglich nicht länger als einen Tag verfallen lassen soll. Der Plan ist demnach begründet, daß gerade am 4. Januar Staatspräsident v. Scheubner in Reichs-Ratung sein muß, während andererseits der Hauptauschuh dem Reichstag liegt, deren von Abkürzungen persönlich zu hören.

Sozialdemokratischer Stadtrat. Die Stuttgarter Stadtverordnetenversammlung wählte den sozialdemokratischen Stadtrat, dem sowohl ein sozialdemokratisches Mitglied des Magistrats der Stadt Stuttgart.

## Gewertschaffliches.

Wahlkampf des Reichstages durch die Sozialdemokraten. Der Reichstagsminister hat die Lage dieses im Winter-Wahlkampfes in Halle a. S. am 2. Dezember in der Reichstagskammer und in der Reichstagskammer am 3. Dezember in der Reichstagskammer in Halle a. S. besprochen mit den Reichstagsmitgliedern.

Die Sozialdemokraten sind glücklich zu sein, da die Sozialdemokraten in der Reichstagskammer am 2. Dezember in der Reichstagskammer in Halle a. S. besprochen mit den Reichstagsmitgliedern.



**Familiennachrichten.**

Am Sonnabend, den 22. Dezember, verstarb unser langjähriger Kollege, der Redakteur der Deutschen Böttcherzeitung

**Fritz Holtmann**

im Alter von 75 Jahren. Er war Mitbegründer unseres Verbandes und 32 Jahre ununterbrochen Redakteur unserer Zeitung. Im Verbands- und in der Partei hat er sich große Verdienste erworben.

Er bleibt uns unvergessen!

Die Ortsverwaltung Breslau des Verbandes der Böttcher, Weinküfer und Hilfsarbeiter Deutschlands.

8968

Am 25. Dezember verstarb unser Freund und Verbandskollege, der Schmied

9087

**Josef Kristen**

im Alter von 60 Jahren. Ein ehrendes Andenken bewahren ihm die Mitglieder des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes (Verwaltungsstelle Breslau). Beerdigung: Sonntag, den 30. Dezember, nachmittags 2 1/2 Uhr, von Berlinerstraße 72 nach Cosel.

Am 27. Dezember verschied nach jahrelangen schweren Leiden mein innigstgeliebter, braver Mann, unser herzergütter, treuer Vater, Schwiegerohn, Schwager und Onkel, der Sigarenarbeiter

**Albert Neumann**

im 47. Lebensjahre. Breslau, Mollwitzerstraße 8, II, den 29. Dezember 1917. Seine tieftrauernde Gattin Martha Neumann geb. Wende, nebst Kindern. Müß' und Arbeit war Dein Leben, Ruhe hat Dir Gott gegeben. Beerdigung findet Montag, den 31. Dezember 1917, vorm. 10 1/2 Uhr, von der Halle des Bürauvereins Friedhofes aus, statt.

**Stadt-Theater.**

Samst. Sonntag und Montag nachmittags 3 Uhr: „Was Hans und Hiesel im Jauerwald erlebten.“  
Samst. 7 Uhr: „Häsel und Gersei.“  
Sonnt. „Die Abreise.“  
Sonnt. 7 Uhr: „Eunhäuser.“  
Montag 7 Uhr: „Succaccio.“  
Dienstag nachmittags 3 Uhr: „Was Hans und Hiesel im Jauerwald erlebten.“  
Mitt. 7 Uhr: „Der Stovant.“  
(Der Zaun.)

**Lobe-Theater.**

Mitt. 8 1/2 Uhr (N. B.): „Schonbrüdel.“  
Samst. 7 1/2 Uhr: „Liebe.“  
Sonntag und Dienstag 7 1/2 Uhr: „Die beiden Henschel.“  
Montag 7 Uhr: „Winterabend.“

**Thalia-Theater**

Mitt. 8 1/2 Uhr (N. B.): „Kokopä.“  
Samst. und Sonntag 7 1/2 Uhr: „Der Bitterbäcker.“

**Schauspielhaus**

Operngebäude. Telefon 2445  
Samst. und Sonntag 7 1/2 Uhr: „Die Hofe von Stambul.“  
Sonnt. nachm. 3 1/2 Uhr: „All-Wien.“  
Montag 7 1/2 Uhr: „Der Knecht Rupprecht.“  
Dienstag nachmittags 3 1/2 Uhr: „Die Fledermaus.“  
Mitt. 7 1/2 Uhr: „Die Hofe von Stambul.“

**Wochentage 1. Vorabend**

Samst. und 31.-12. Uhr: „Die Hofe von Stambul.“  
Sonnt. 11. Dezember: „Die Hofe von Stambul.“  
Montag 12. Dezember: „Die Hofe von Stambul.“

**Lieblich Theater**

Monte abends 7 1/2 Uhr:  
Nur noch 3 Tage! Der glänzende Weihnachts-Spielplan.  
Morgen, den 30. Dezember: Letzter Sonntag 2 Vorstellungen 2  
nachm. 8 1/2 Uhr (kleine Preise) u. abds. 7 1/2 Uhr. (Einkl. 8 1/2 Uhr)  
In beiden Vorstellungen zum vorletzten Male **Berat**  
Ein Traum von Licht und Liebe!  
**Paul Beckers**  
7 Lebendes Spielzeug 7  
König Erbschützer - 2 Töchter  
Lil Fischer - J. u. E. Reinsch -  
E. Braun - Pilsch -  
Paul Schöndor - Apollon -  
3 Gläser vor.

**Voranzeige**

Ende 1. H. (Abend):  
Zum letzten Male: **Paul Beckers**  
und der glänzende Weihnachts-Spielplan.  
Zum 1. Male: **Dewyn und Jerom**  
Romisch. Doppel-Balancakt.  
**Kati Sterling**  
Ein Tanzverwech.  
**Erich Wolff**  
Vortragshörspiel.

**Wochentage 2. Vorabend**

Samst. und 31.-12. Uhr: „Die Hofe von Stambul.“  
Sonnt. 11. Dezember: „Die Hofe von Stambul.“  
Montag 12. Dezember: „Die Hofe von Stambul.“



**Tauentzien-Theater**

**Soll und Haben des Kriegsjahres 1917**

Der neueste und interessanteste Film des Kgl. Bild- und Filmamtes in 3 Abteilungen. Herausgegeben anlässlich des Jahrestages des Friedens-Angebotes der Mittelmächte an die Entente.  
Jugendliche über 8 Jahre haben Zutritt  
Wochentags 4 Uhr, Sonntag und Dienstag (Neujahr) 3 Uhr.

Ausserdem: **Nur für Erwachsene:**

**Der Vetter aus Mexiko**

Lastspiel in drei Akten. In der Hauptrolle: **Arnold Rieck.**  
Sonntag ab 1 Uhr Rüstungsarbeiter-Vorstellung.

**Viktoria-Theater**

Nur noch 3 Tage: **Königin der Luft.**  
Anfang 8 Uhr. Morgen letzte Sonntags-Vorstellungen. 3 1/2 und 8 Uhr.  
Nachm. kleine Preise.  
Voranzeige! 1. Januar (Neujahr): Gastspiel Komiker **Glatzheim**  
mit Gesellschaft d. Schlag-Posen: „Herzlich willkommen.“  
Vorstellungen 8 1/2 u. 8 Uhr.

**Circus Busch**

Luisenplatz  
Telefon 3824  
Nachmittags und Abends 3 1/2 7 1/2  
Das große Weihnachts-Programm.  
Außerdem nachmittags: **Beim Weihnachtsmann**  
Großes Märchenstück in 3 Akten. Abends: **Die Geierprinzessin.**  
Märchen-Frank-Paradise in 5 Akten von Paula Busch.  
Neu! In den Nachmittags-Vorstellungen: Auf allen Sitzplätzen hat jeder Erwachsene ein eigenes Kind freiliegere Kinder halbe Preise.  
Der Circus ist sehr gut geheizt. Kein Garderobenzwang.

**Deutscher Kaiser Theater-Variete**

Vorletzter Tag! des Wochen-Weihnachts-Programms ganz Maxe in **Das Kind der Kompanie**  
Morgen Sonntag: 2 gr. Vorstellungen 2 Nachm. 8 1/2 Uhr kl. Preise.  
Montag, Silvester: Klamatische große **Stunde-Lustspiel-Vorstellung.**  
Vorverkauf Maxe.

**Café und Kabarett „Fürst Bischer“ Künstler-Konzert**

Abends 7 Uhr ab: Kabarett mit erstklassigen Kunst-Kritikern.  
Eintritt frei.  
Eintritt frei.  
Eintritt frei.  
Eintritt frei.  
Eintritt frei.

**Ausstellung über Boden u. Zupfwerk.**

Öffnet täglich von 9-5 1/2 Uhr. Täglich 12 Uhr mittags gratis Führung. Eintritt frei.  
Schluß der Ausstellung am 2. Januar 1918.  
Breslau, 17. Dezember 1917.  
Der Vorstand

**Eden-Theater**

Nikolaistraße 27  
Spielplan der Sender-Vorstellung für Rüstungsarbeiter (kriegsbeschäftigte Arbeiter und Arbeiterinnen)  
Sonntag Mittag Punkt 1 Uhr:

**Das treibende Floß**

17. Abenteuer des berühmten Detektivs **Stuart Webbs!**  
Detektivdrama in 8 Akten.  
Als Detektiv **Stuart Webbs** Ernst Reicher!

**Junges Gemüse Knoppchen.**

Lastspiel in 2 Akten  
Kette von Notizen über Jansen.

**Arbeiter-Frauen**

Begeht auch der Günstigen mit der...

**Vereinigung Orchester-Verein u. Sing-Akademie.**  
Die Abonnements für die II. Folge der Spielzeit werden nur bis **Mittwoch. 2. Januar** bei Jul. Halpauer, Schweißnitzerstraße 52, umgetauscht. Der öffentliche Verkauf für Nichtabonnenten beginnt am 4. Januar. 8882

**Konzerthaus Wappenhof**  
Breslau - Morgenau.  
Inh.: Otto Thomas.  
Montag, den 31. Dezember 1917:  
**Gr. Silvester-Konzert**  
ausgeführt vom **Breslauer Tonkünstler-Orchester**  
Dirigent: Béla Neumannovics.  
Beginn 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

**Zeltgarten.**  
Morgen Sonntag  
Gala-**2 Vorstellungen 2.**  
nachm. 8 1/2 - abds. 7 1/2 Uhr.  
Vorletzter Tag! Die grandiosen **Weihnachts-Spezialitäten**  
**10 Schläger 10**  
Im Tunnel: **Damen-Biasorchester.**  
Ab 1. Januar: Gänzlich neuer Spielplan.

**Kaiser-Wilhelm-Theater**  
Gartenstraße 85  
nahe dem Haupt-Bahnhof  
Nur bis Montag! Zum Schluß des Jahres!  
**Sterbende Glut**  
Ein Liebesroman in 3 Akten.  
In der Hauptrolle: **Guonar Tolnäs**  
dunkelblau, nordische Künstler  
**Tom Shark's Meisterstück: Der Detektivklub**  
Großes Detektivdrama in 6 Akten  
In der Hauptrolle: **Alwin Neuss.**

**Dominikaner!!**  
2 Große Familien-Vorstellungen 2  
Anfang 8 1/2 und 7 1/2 Uhr.  
Das neue Schlager-Programm. **Neu! Moderne Eva Neu! Neu! Süße Mädels Neu! Carl Littmann,**  
muß jeder sehen.  
Die reizenden 6 weiblichen Germanen.  
Pawel Kahmi, die drohliche Türkin - 2 große Solistinnen 2 Zeitig kommen, guter Platz.

**Lichtspiel-Haus**  
Junkersstraße, Ecke Althörsstraße.  
Neues Programm!  
Ein **Zirkus-Mädel**  
Großer Artisten- u. Liebesroman  
6 Akte.

**Kultur und Nation**

Preis 15 Hg.  
Sie begreifen durch die Expedition

**Fürsten-Theater**

Fürstenstraße 32.  
Spielplan v. 29. bis 31. Dezember.  
**Stein unter Steinen.**  
Drama in 4 Akten.

**Wenn Frieden kommt.**  
Ein Bild aus dem Leben.  
3 Akte.

**Meister Don Juan.**

Lastspiel.  
**Die Faust des Schicksals**  
in 4 Akten.  
Neujahrstag

**Die Versorgung der Kriegsteilnehmer ihrer Familien u. ihrer Hinterbliebenen.**  
Preis aus 11 Hg.



Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 28. Dezember.

Sein Barbier.

„Es geht etwas vor“, meinte heute mein Barbier mit einer bedauerlichen Miene. Und dabei schaute er den überaus schlanken Mann so in das Gesicht, und seine mahnend schmerzlichen Blicke verflüchteten sich.

Ich sah ihn und er gab im Nachhinein und wackelte mit dem Kopf, als ob er etwas sagen wollte.

Jetzt sind sie soweit, die Russen. Sie bitten um Frieden! begann der Meister wieder. Das ganze Meßer fuhr blitzschnell am Strichlienen auf und nieder. Ich konnte den Blick nicht von der scharfen Klinge wenden. Und dabei dachte ich an die Dolche der Spahis im Graben von Gallipoli und an die unheimlich hinfälligen Ba'oneite der französischen Alpenjäger in den Apenninen. Ach Schwieg.

Indessen begann der Meister sein Meß. Unermüdblich fuhr sein Meßer mit dem Gesicht herum, und gleichförmig plätscherte sein Rasiermesser. Das war kein rein geschäftsmäßiges Vorgehen, nur um den Kunden zu unterhalten. Das war mehr. Das Herz, die Seele des Meisters lag darin.

„Worms nur kein saurer Friede ist“, fuhr er elendiglich fort. „Jetzt, nachdem wir so schwere Opfer gebracht haben! Sie haben uns kaputt machen wollen. Nun aber auch keine Rücksicht. Die anderen werden schon zu Straze kriechen, wenn sie sehen, daß es ihnen an den Stragen recht.“

Auch mir ging es in diesem Augenblick an den Stragen, oder vielmehr an die Straße. Eben haunerte der Meister an diesem recht empfindlichen Körperteil herum. Neben mir für mich lebte eine äußerst gefährliche Sache.

„Gleich, haben wir erst im Osten Schutz, dann ab die Luft. Was denken Sie, was der Hundsterron dann für Truppen hat. Die wird er alle an die Westfront und schon sind die Engländer erlebte. Set, wie werden unsere Duschern dann bagawischen!“

Der Meister fuhr mit elegantem Schwung unter die Spitze. Dann schwang er das Meßer begehrt in der Luft, blähte es ab und steckte es ein. Ich atmete erleichtert auf.

„Waren Sie auch schon mal eingezogen, Meister?“ fragte ich nachlässig.

„Gewiß, gewiß! Zwei Monate war ich in der Front. Unten im Wald. Aber ich habe mich schneidig gebildet. Und jetzt bin ich noch immer so durchgerutscht.“

Und indes der Meister mich wusch und abtrocknete, gedachte ich meiner braven Kameraden, die sich so lange schon auf dem blutgetränkten Feldern Frankreichs den Tod gelunden, der ihnen, die als Krüppel ihr ganzes Leben vertrauen mußten. Ich dachte an die drei schweren Jahre, die ich an der Front verbrachte.

„Wäre es nicht doch besser, Meister, wenn wir uns mit unseren Feinden verglichen?“

„Ach, was denken Sie! Wer sollte dann die Kosten bezahlen! Nein, etwas müssen wir schon haben.“

„Darauf werden die nicht so ohne weiteres eingehen.“

„O, sie werden schon! Ihre Ausgaben müssen wir, dann wird. Ist es so lange gegangen, dann werden wir es auch noch ein paar Monate schaffen.“

„Was macht es, Meister?“

„Zweihundert Pfennige, bitte.“

Ich suchte nach drei Mark und reichte sie ihm.

„Der Nächste, bitte.“

Und während ich den Laden verließ, dachte ich an die schönen Zeiten, wo das Meßer noch 10 Pfennige kostete, wo man für billiges Geld überhaupt alles haben konnte, was man sich wünschte. Merkwürdig, mir alten Kriegsgesellen kamen da-

bei bedeutend friedlicheren Gedanken, als dem blutdürstigen Bar-

biere da brümen an Leben.

Ich habe nichts gegen einen Verhandlungsfrieden. Hoffentlich nicht.

Was gibts in der nächsten Woche an Lebensmitteln?

Außer den bekannten Brot-, Butter- und Fleischrationen werden abgegeben:

- 1. Kartoffeln auf Kartoffelmarkte 19 vom 31. Dec. 1917 bis 6. Januar 1918.
2. Kartoffeln auf Kartoffelmarkte 20 vom 31. Dec. 1917 bis 6. Januar 1918.
3. Kartoffeln auf graue und grüne Kartoffelmarkte 2 10 vom 31. Dec. 1917 bis 6. Januar 1918.
4. Grieß auf weiße und rote Nahrungsmittelmarkte 43 vom 31. Dec. 1917 bis 6. Januar 1918.
5. Sago auf blaue Nahrungsmittelmarkte 43 vom 31. Dec. 1917 bis 6. Januar 1918.
6. Weizenroggenmehl auf braune Nahrungsmittelmarkte 50 vom 31. Dec. 1917 bis 6. Januar 1918.
7. Grieß auf Lebensmittelmarkte 43 vom 31. Dec. 1917 bis 6. Januar 1918.
8. Inlandsmarmelade auf Lebensmittelmarkte 53 vom 31. Dec. 1917 bis 6. Januar 1918.

Lebensmittelversorgung der Kranken.

Der Preussische Staatsminister für Volksernährung hat über die Lebensmittelversorgung der Krankenhäuser in diesen Tagen eine eingehende Regelung getroffen. In besonderen eine Doppelversorgung vermeiden haben will. Demnach muß jeder Kranke, der in einer Krankenhaus Aufnahme findet, entweder seine Mahlzeiten in seinem Heim bekommen oder in der Krankenhausküche oder einem Abteilchen ein aus der heimischen Lebensmittelversorgung mit zum Stille bringen. Selbstversorgung werden nur mit einem Lebensmittel-Vorrat zu versehen haben. Bei Selbstversorgung, die in der Anstalt nicht von eigenen Vorräten leben muß veranlaßt werden, daß die Verpflegungsdienst ihrer Wirtschaft erhöht oder ihr Selbstversorgungszeitraum verlängert wird.

Nur geringe Mengen Petroleum.

Der Magistrat schreibt uns: Es ist in vielen Kreisen die Ansicht verbreitet, daß durch die Ausschleppung von Petroleumquellen in Rumänien eine bessere Versorgung mit Petroleum eintreten müßte. Demgegenüber wird darauf hingewiesen, daß aus dem gewonnenen Rohöl auch andere Produkte als Petroleum hergestellt werden und zwar solche, die als Schmier- und Treiböl für die Industrie und insbesondere für die Fährten des Unterseebootkrieges dringend gebraucht werden. Da in erster Linie der Bedarf der Marineverwaltung gedeckt werden muß, kann das Reich nur verhältnismäßig geringe Mengen Petroleum für die Bevölkerung zur Verteilung überweisen.

Stohlen auf Marke und Bezugschein No. 4.

Der Magistrat macht bekannt: Die Stohlenmarken 4 und Bezugschein No. 4 dürfen auch noch von Montag den 31. Dezember 1917, bis Donnerstag, den 3. Januar 1918 benutzt werden; diese Marken haben den Vorrang vor der Verteilung der Marken und Bezugscheine No. 5. Näheres im Angelegten.

Änderung der Ausweisungsstempel der Stadtbefeldungsstelle.

Die Stadtbefeldungsstelle teilt uns mit: Im Anzeigenteil der heutigen Zeitung macht der Magistrat bekannt, daß nach einer Anordnung der Reichsbefeldungsstelle in Berlin zur Ausweisung der Bezugscheine einfache Stempel ohne Hoheitszeichen nicht mehr verwendet werden dürfen.

Die Stadtbefeldungsstelle hat deshalb ihre Stempel geändert und fertigt vom 22. Dezember 1917 an die Bezugscheine in Breslau nur noch mit Stempeln aus, die das Hoheitszeichen (Wappen) der Stadt Breslau enthalten. Die Hoheitszeichen dürfen zur Vermeidung von Verwirrung auf Bezugscheine die die Stadtbefeldungsstelle vom 22. Dezember 1917 an ausgefertigt hat, nur dann Waren liefern, wenn sie den neuen Stempel mit dem Hoheitszeichen (Wappen) der Stadt Breslau tragen.

Im übrigen nehme die Bekanntmachung des Magistrats.

Aus aller Welt.

Die Karriere des Herrn J. a. a. a. a.

Im Zusammenhang des österreichischen Abordnungsverfahrens besprach sich der Abgeordnete Professor Galban mit dem Reichspräsidenten, der sich durch das Vorgehen der Armeeverwaltung auf das höchste Niveau herausgehoben haben. Der Abgeordnete erklärte:

Ein gewisser J. a. a. a. a., der vor dem Krieg als Oberleutnant in einer k. u. k. Infanterie-Regiment diente, ist als junger Mann in die Armee eingetreten. Er wurde als Oberleutnant befördert und hat sich durch seine Tapferkeit und seine Verdienste in der Front einen Namen gemacht. Er wurde zum Major befördert und hat sich durch seine Tapferkeit und seine Verdienste in der Front einen Namen gemacht. Er wurde zum Major befördert und hat sich durch seine Tapferkeit und seine Verdienste in der Front einen Namen gemacht.

Da ihm J. a. a. a. a. wirklich schien, daß er es vor, nach dem Krieg zu gehen, so er sich dem Stabschefkommando meldete, ohne das man dort den Unterschied zwischen Front und Stabschefkommando beachtet hätte. Dem Stabschefkommando wurde seine Dienstzeit vor, worauf er diesem Kommando zur Genehmigung von Marschall befördert wurde. Er wurde zum Major befördert und hat sich durch seine Tapferkeit und seine Verdienste in der Front einen Namen gemacht.

Das Geschick der Genossin Wehrlich.

Die Genossin Wehrlich, die von England bis in die Länge der Kämpfe war, weil sie (darüber) in der Lage war, sich in der Front zu betätigen, hat sich durch ihre Tapferkeit und ihre Verdienste in der Front einen Namen gemacht. Sie wurde zum Major befördert und hat sich durch ihre Tapferkeit und ihre Verdienste in der Front einen Namen gemacht.

Die Genossin Wehrlich, die von England bis in die Länge der Kämpfe war, weil sie (darüber) in der Lage war, sich in der Front zu betätigen, hat sich durch ihre Tapferkeit und ihre Verdienste in der Front einen Namen gemacht. Sie wurde zum Major befördert und hat sich durch ihre Tapferkeit und ihre Verdienste in der Front einen Namen gemacht.

Die Genossin Wehrlich, die von England bis in die Länge der Kämpfe war, weil sie (darüber) in der Lage war, sich in der Front zu betätigen, hat sich durch ihre Tapferkeit und ihre Verdienste in der Front einen Namen gemacht. Sie wurde zum Major befördert und hat sich durch ihre Tapferkeit und ihre Verdienste in der Front einen Namen gemacht.

Kinder-Vorstellung.

Die erste Kinder-Vorstellung für die Kinder unserer Mitbürger findet am Donnerstag, den 3. Januar, nachmittags 3 1/2 Uhr, im Theater statt. Die Vorstellung handelt von den Taten des Helden Roland. Die Vorstellung findet am Donnerstag, den 3. Januar, nachmittags 3 1/2 Uhr, im Theater statt.

Die zweite Kinder-Vorstellung findet am Freitag, den 4. Januar, nachmittags 3 1/2 Uhr, im Theater statt.

Geschlossen.

Am 31. Dezember alle städtischen Bureaus. Eine Ausnahme macht davon die Stadthauptkasse, die für die morgige Kasse eine Kassenstelle von 8 bis 11 Uhr geöffnet hat. Die Goldankaufstelle bleibt am 30. und 31. Dezember geschlossen.

Die Breslauer Postverrichtungen zu Neujahr.

Am 31. Dezember und am 1. Januar finden die Postverrichtungen wie gewöhnlich statt. Am Sonntag, den 30. Dezember, wird eine einmalige Paketverteilung ausgesetzt. Paketverteilung und Geldverteilung ruhen am 1. Januar. Am Sonntag, den 30. Dezember, findet von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags die Annahme und Ausgabe von Postsendungen (ausschließlich Pakete) und Telegrammen bei allen Postämtern hier statt. Pakete werden, wie an den übrigen Sonntagen nur beim Postamt 2 (Hauptbahnhof), beim Postamt 3 (Friedrichshof) und beim Postamt 22 (Katholische Kirche) angenommen. Dieses Postamt hält von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags auch Ausgabedienst ab. In der Zeit von 3 bis 5 Uhr nachmittags werden außerdem bei allen Postämtern Schalter für den Wertgegenstand und die Telegrammannahme aufgestellt.

Überbeförderung durch die Straßenbahn.

Die Kriegskasse weist in einer Bekanntmachung auf die Beförderung von Gütern durch die Straßenbahn hin. Jedes Pferd, das hierdurch transportiert wird, kann an anderer Stelle nutzbringend zur Beförderung des Straßenverkehrs eingesetzt werden. Die Direktionen der hiesigen Straßenbahnen sind benachrichtigt und gebeten, allen entsprechenden Wünschen und berechtigten Klagen gerecht zu werden.

Die Toten des Jahres 1917.

Diplomaten, Beamte, Parlamentarier.

- Januar 13. Reichstagsabg. von Wieding (Welfe) gefallen. 17. Oberbürgermeister Stolle, Röntgenstraße in Oberleschen. 24. J. J. von Büttner, der frühere Gouverneur von Kamerun 61 J., Berlin. Februar 10. Reichstagsabg. von Wieding (Welfe) gefallen. 17. Oberbürgermeister Stolle, Röntgenstraße in Oberleschen. 24. J. J. von Büttner, der frühere Gouverneur von Kamerun 61 J., Berlin. Februar 10. Reichstagsabg. von Wieding (Welfe) gefallen. 17. Oberbürgermeister Stolle, Röntgenstraße in Oberleschen. 24. J. J. von Büttner, der frühere Gouverneur von Kamerun 61 J., Berlin.







**Neujahrs-Karten**  
Post-Karten  
Stück 12, 8, 5, 4, 3 und  
**2 Pf.**



**Neujahrs-Karten**  
Schrift-Karten  
10 St. 50, 40, 30, 25, 20 u.  
**15 Pf.**

**Kalender-Blick 1918**  
Stück 15 u. **15**  
**Umlegekalender**  
für d. Schreibblech **225**  
**Knallbonbons**  
Stück 15, 12 u. **9**

**Leder**  
**Sohlenschoner**  
in Beuteln mit Stiften  
**45**  
Vom 1. Januar 1918 an ist der Verkauf von Leder-Sohlenschoner **verboten!**

Großgläser Stück 65, 48, **45**  
Teegläser Stück 95, 75, **48**  
Bierbecher, glatt, Stück **48**  
Bierbecher mit Goldrand Stück **65**  
Bierbecher mit Krante Stück **75**  
Likörgläser Stück 38, **28**  
Weingläser Stück 1.25 **1.10**  
Römer Stück 1.25 **95**

**Lebensmittel**

Pflanzkuchengewürz 2 Pack <b>40</b>	Bohnen-Erbsen-Suppen 3 Rollen <b>100</b>	Paddingpulver Aroma 3 Kartons <b>40</b>	Punsch 1/2 Liter-Flasche <b>255</b>
Kuchengewürz 2 Pack <b>40</b>	Kaffee-Ersatz 1/2 Pfund <b>160</b>	Kardamom 2 Pack <b>35</b>	Wermut-Fruchtweib 1/2 Liter-Flasche <b>350</b>
Pfefferkuchen-Baupulver 2 Pack <b>55</b>	Gekochter Seelachs 1 Pfund-Dose <b>430</b>	Prima Backpulver 2 Pack <b>25</b>	Rotwein 1/2 Flasche 6.20, <b>550</b>

**Musikhaus Albert Jeske**  
Fernspr.-Anschluß 7209. Breslau VI Friedrich-Wilhelmstr. 89.

**Ständiges Lager von Grammophonen und modernen Sprechmaschinen.**

Neueste Platten aus: Russ von Stambul, Soldat der Maria, Dreimäderl-Haus, Kaiserin, Drei alte Schachteln, Fräulein vom Amt, Ave Maria, Silvesterplatten.

Ich l. g. bestes u. schnellstes Reparaturen schnell u. bill.

Abgespielte Platten werden in Zahlung genommen.

**Violinen, Lauten, Gitarren, Zithern, Mund- und Ziehharmonikas.**

**Wichtig für Arbeiter.**

Neu gegründete Holzschuh-Instandsetzungs-Fabrik übernimmt

sämtliche Arbeiten von Holzschuhen zur Neubefohlung sowie jede andere Reparatur unter sofortiger Ausführung.

**Holzschuh-Instandsetzungs-Fabrik**  
Gartenstraße 28, im Hof.

Einzelne Möbel u. ganze Einrichtungen  
**Schlafzimmer, Wohnzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer**  
600.-, 1000.-, 1200.-, 1500.-, 2.500.- u. mehr.  
Neuzust. Möbel

Im H. Regt. Fabrik-Ordnung  
**Em. Fröhlich**  
Kupferstecherstr. 12  
15 Jähr. Garantie

**MOEBEL**  
vornehme  
**Wohnungs-Einrichtungen**  
streng solide Preise. Besichtigung erbeten  
ca. 200 Muster-Zimmer  
**JOSEF HIRSCH**  
Breslau, (1. u. 2.) Gartenstraße 42, 1. u. 2. Stock.

**Schreiben Sie schlecht?**  
Dann schaffen Sie sich das Werk „Schnelldruckschreiben“ an. Auch die schlechtesten Handschriften wird in wenigen Stunden dauernd klar und schön 80.000 Exemplare verkauft. Preis 1.- Mk., Nachnahme 30 Pf. mehr.

Alle sind zufrieden  
**Schallplatten**  
(Grammophonplatten)

**Odeon-Musik-Haus**  
Ohlauerstraße 64. - Telefon 1588

**Consum- und Spargverein „Vorwärts“ für Breslau und Umgebung**  
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.  
Wette. Bilanz vom 30. Juni 1917. Wette.

An Vermögenswerten:		An Eigenen Verbindlichkeiten:	
Recht...	304,72	Stückergebnisse...	84.408,97
Bekleid...	4.894,11	Rückstellungen...	18.225,45
Geld...	2.977,98	Dispositionen...	4.879,36
Werb...	59.247,80		
	47.417,06		118.012,11
Mineral...	10.208,00		
Werb...	3.000,00		
Werb...	2.550,76		
Werb...	5.000,00		
Werb...	1.100,00		
Werb...	1.522,25		
Werb...	1.868,99		
	35.208,90		
Werb...	51.985,84		
Werb...	8.700,00		
	60.685,84		
Werb...	204.220,40		
Werb...	13.024,62		
Werb...	10.000,00		
Werb...	89.214,16		
Werb...	3.500,00		
Werb...	1.920,00		
	336.898,08		
Werb...	34.918,26		
Werb...	5.261,67		
Werb...	318,90		
	30.798,82		
	494.944,91		494.944,91

**Die Mitgliederzahl**

Bring an Mitgliedschaft bei Berichtsjahr... 19.976 Gewinnen  
Weggezogen sind im Laufe des Jahres... 9.271  
Zusammen... 15.247 Gewinnen

**Die Kassensumme**

Bring an 1. Juli 1916... 589.280 Mark  
Zusatz 2181,00 Mark... 64.580  
Beitrag am 30. Juni 1917... 455.610 Mark

**Der Vorstand:**  
F. Bretter, O. Brüdner, D. Weese.  
Verständliche Führung mit Erfrigung und Berücksichtigung haben wir gewährt und mit den erkrankten Mitgliedern Abwechslung bewahrt.

**Die Revisionskommission des Aufsichtsrats:**  
S. Philipp, R. Herrmann, C. Theunert.

Schöne u. preiswerte  
**Blusen**  
und Untertailen  
finden Sie in der  
**Blusen-Ecke**  
Schmiedebrücke 58  
Ecke Kadleryasse.

810  
Flaschen, Reparaturen, Herstellung, überprüfungslos (nach Zeit), Lieferung in einem Tage.  
**Zähne**  
**Schloß, Senfstr. 13.**

**Ein eiliger Wicht!**  
wer sich in eiserner  
Zeit mit Gold behängt.  
Schafft das Gold zu den  
Ankaufstellen.

Unverwundlich, viele Monate haltbar.  
**Stück 2 Pfennig einschl. Nagel**  
zu erhalten in sämtlichen Läden des  
**Consum-Vereins „Vorwärts“**  
Leder und Eisenhandlungen etc.  
wo nicht vertreten durch  
**Grossvertrieb Rob. Frölich, Breslau 13,**  
Kaiser-Wilhelmstraße 84. - Schließbach 28.  
Probepakete unter Nachnahme für Herren 60 Stück,  
für Damen 40 Stück und für Kinder 20 Stück

**Erstes Breslauer Inhalatorium**  
Klosterstraße 3, part.  
**Trockengas-Inhalation**  
nach Prof. Dr. von Kapt.  
Bestens empfohlen gegen Erkältungen und Katarhe der Luftwege,  
Keuchhusten, Bronchitis, Verengungen, asthmatische  
Beschwerden u. d. m.

**Vulkanfibre 3 1/2 mm**  
verkauft  
**Kreitzschmar & Comp.**  
Breslau, Weinbergweg 18/20.

**Die fädt. Holzsalzenhalt Niedergasse 10**  
liefert  
1 Geb. Holz salzenhalt Holz mit Holz zu 9.80 Mk.  
bei Schließbach in der Kadleryasse  
für 10 u. 2.20 Mk.  
Schließbach hat Holzsalzenhalt Holz mit Holz zu 9.80 Mk.  
bei Schließbach in der Kadleryasse  
für 10 u. 2.20 Mk.  
Schließbach hat Holzsalzenhalt Holz mit Holz zu 9.80 Mk.  
bei Schließbach in der Kadleryasse  
für 10 u. 2.20 Mk.







## Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 29. Dezember.

### Vom Gemüse- und Obstmarkt.

In den Marktorten und bei den Wirtshäusern herrscht in den Tagen nach den Besatzungen große Stille. In den Marktorten waren nur wenige Stände anzusehen, die von krieglichen Bedürfnissen zeugten. Reichlich sind dagegen noch immer die Schwardjutzeln zu sehen. Sie werden jetzt auch schon häufiger gekauft, als noch vor wenigen Wochen. Auch Sellerie, Petersilien, Kresse und in großen Mengen zum Kauf aus, desgleichen Pfefferminzwurzel, das Pfund kostet über 70 Pf. Sellerie, Petersilien und Kresse sind noch immer ansehnlich, wie vor dem Besatze. Sie lohnen aber trotzdem noch 70 bis 90 Pf. pro Pfund. Die größte Auswahl hat man in Kettichen. Seltene, seltene Ware ist noch immer zu 5 bis 20 Pf. das Stück zu haben. Ein und zwei sind auch noch rote Rüben zu sehen. Auch die Wassergruben sind schon sehr knapp und wer solche kaufen will, muß schon nach ihnen suchen. Erdbeeren gibt's nirgends mehr. Dem teuren Rosenkohl ist die Lagerung über die Weihnachtsfeierlage schlecht bekommen. Er liegt recht unansehnlich aus und wird deshalb auch nicht gern gekauft. Wäre er vorher nur um eine Kleinigkeit billiger gewesen, dann hätte er jetzt sehr großen Absatz gefunden; das gleiche gilt für Blumenkohl. Ernte und zur Hälfte erkrankte Tomaten werden mit 30 Pf. das Pfund angeboten. Sehr viel geliebter Salat und Schinkenlauch wurde in diesen Tagen angeboten, doch waren auch die Preise sehr gedrückt. So kostet ein Bündchen Schnittlauch mit einigen جوانا Stielen 15 Pf. Da Zwiebeln schon lange nicht mehr geerntet worden, wird viel Knoblauch zu entsprechend hohen Preisen gekauft. Mit Eiern und getrockneten Lindenblüten kann man sich reichlich versorgen.

Dem Obst ist nichts zu berichten. Auf dem Fischmarkt sind am reichlichsten die gesalzenen Karpien vertreten. Sie sollen richtig zuvorkommend ganz schmackhaft sein. Aber auch lebende Flußfische kamen herein und werden zum Einweichen jedenfalls in hundentausenden Stücken erbracht werden.

Die meisten Gänse, Enten und Fühner, die noch vorhanden waren, sind wohl zum Teile aufgebraucht worden; denn es dürfte schwer fallen, jetzt einen solchen Vorrat aufzutreiben. Wild ist im freien Handel überhaupt nicht zu bekommen.

### Ablieferung der Getreidevorräte.

Die Landwirtschaftsminister erklärt folgende Kundgebung: Die Getreideernte hat gegenüber der Ernteproduktion wie bei Kartoffeln ja auch einen erheblichen Rückgang an Qualität und Menge aller Art ergeben. Weil einwandfrei ist, daß die unmittelbaren Folgen durchweg hinter den erzielten Erntemengen zurückbleiben, sind sie nicht gering, die Grundlage des Wirtschaftspolens zu bilden. Die vorhandenen Vorräte müssen aber unbedingt herausgeholt werden. Der Herr Staatsminister des Landwirtschaftsministers hat sich daher bemüht, an der Hand der Sachverständigen, der vorgenannten Kommissionen usw. die Entlassung an einen der dringlichen Verhältnisse entsprechenden Kundgebung zu erhöhen und demnach die Ablieferungspflicht vor Konsumation verbände durch die Getreidebehörde stellen zu lassen. Die vorst. bis zum 31. Dezember 1917 erfolgte Ausschüttung der Getreideleistungen stellt daher nur einen Teil der Ablieferungspflicht dar und wird später nach Festlegung des Ausschusses durch eine endgültige Ausschüttung ergänzt werden. Jeder Landwirt wird sich endlich vor Augen halten müssen, welche Gefahren der Vorkonsumtion von einer unrichtigen Angabe der Vorräte und einem unzulässigen Verbrauch drohen, und die sich aus der vorerwähnten Anordnung der Behörden notwendigerweise ergebenden unbilligen bei der Verfertigung der wirtschaftlichen Lage im Landesinteresse als neues unvermeidliches Kriegsopfer im Gesamtinteresse hinnehmen müssen.

### Der starke Schneefall und die Eisenbahn.

Der in Schlesien und den umliegenden Provinzen zum Teil in großen Massen herabgeworfene Schnee hat, obwohl hauptsächlich auf den Ostbahnen Schienenweg und Schneeketten ruhte, um in Eisenbahnen die Schneedecken schnell

zu beseitigen, große Verspätungen im Eisenbahnverkehr zur Folge gehabt, da der Schnee nicht allein den Lauf der Räder erschwert, sondern auch die Signale und Verschlüsse weichen erst nach erfolgter Reinigung mit Besen gereinigt werden können. Anwohner dessen traten Verspätungen bei fast allen Zügen bis zwei Stunden und darüber in den letzten 24 Stunden auf, wobei leider auch vielfach wichtige Aufschlüsse veräußert wurden. Für den Berliner Abendpersonenzug 230, der von Ober-Gleisen über 3 Stunden Verspätung hatte, mußte zur Beförderung der Anwohner über Breslau hinaus ein Vorzug eingelegt werden. Der Breslauer Abendpersonenzug 126 traf in Breslau 113 Minuten später ein, während der Berliner Morgenpersonenzug gestern früh eine reichliche Stunde zu spät kam. Die Rüge aus der Abfahrtsrichtung hatten nur halbstündige Verspätungen. Bei den Güterzügen betragen die Verspätungen 6 Stunden und darüber. Auf den Güterpersonenzügen Breslau-Ost und Breslau habe man durch die Schneemassen Entgleisungen einzelner Fahrzeuge zu verzeichnen. Bestenfalls sind dabei nicht bemerkt. Mit dem Nachlassen des Schneefalles im Laufe des gestrigen Tages haben sich auch die Betriebsstörungen bei der Eisenbahn verringert.

### Der Weihnachtsverkehr.

In der Zeit vom 20. bis 26. d. M. sind an Eisenbahn-Fahrkarten ausgegeben worden:

	1917	1916
Breslau Hauptbahnhof . . . . .	94 564 Stück	93 084 Stück
Freiburger Bahnhof . . . . .	20 200 "	23 663 "
Oderbahnhof . . . . .	16 781 "	18 715 "
-----		
mühen in diesem Jahre . . . . .	130 057 Stück	138 462 Stück
	8 405 "	weniger.

Der Militärtransportverkehr für Rechnung der Heeresverwaltung ist in diesen Zahlen nicht enthalten.

Die Käufer sollen sich merken. Am 16. Dezember sind wegen Verübung zahlreicher Einbruchsdiebstähle festgenommen worden: Arbeiter Richard Niebs, Maurer Paul Maske, Arbeiter Karl Masch und Schleifer Max Schille. Diese Männer haben nachgewiesenermaßen seit Anfang August Schnaps und Wein fortlaufend in größeren Mengen an verschiedene hiesige Personen verkauft. Ferner haben sie auch Fleisch, Eier- und Wurstkonserven, Obst und Mische verkauft. Alle diejenigen, die von den genannten Personen namentlich von Niebs, Masch und Schille Waren erworben, in Verkauf oder Verzehrung genommen, oder auch nur angeboten erhalten haben, werden aufgefordert, sich im Zimmer 55 des Polizeipräsidiums zu melden und sich gegebenenfalls vor dem Verdacht der Hehlerei zu schützen.

## Schlesien und Böhmen.

### Wesentliche Frauenversammlungen.

- Sonntag, 30. Dezember 1917
- in Irbitz im Saale des Herrn Möbner (Konzerthaus), nachmittags 2 Uhr.
  - in Klein-Dörsch bei Ohlau im Saale des Herrn Schießinger, nachmittags 2 Uhr.
- Dienstag, 1. Januar 1918
- in Klein-Dörsch bei Breslau im Saale der Frau Winkler (Gerichtsketterscham), nachmittags 3 Uhr.
  - in Herrnpols im Saale des Herrn Maske, nachmittags 4 Uhr.
- In diesen Versammlungen reden die Genossen Stadtrat Emil Reulrich, Parteisekretär Gustav Scholich und Frau Vertha Pawatsch über folgende Themen:
- I. „Die Aufgaben unserer Frauen jetzt und nach dem Kriege“.
  - II. „Höhere Wehrunterstützung, Wittwen- und Waisenfürsorge“.
  - III. Freie Aussprache.
- Männer haben selbstverständlich auch Zutritt. Ganz besonders erwirten den Besuch aller Frauen und Mädchen, die die jetzt so wünschenswerte Aufklärung verlangen, die Einberufer.

### Die politischen Frauenversammlungen.

Allgemein schreit vom Selbstvertrauen der Genossinnen eine Anweisung ein, was man zu tun hat in öffentlichen Frauenversammlungen über politische Angelegenheiten nicht gesprochen werden darf. Die Genossinnen werden nicht durch diesen Anweisungen nicht zurückschrecken, sondern sie zum Teil, wie es bei dem Ohlauer Landrat aus besonders zu beobachten ist, durch unrichtige Schritte zu veranlassen. In einer öffentlichen Versammlung der Genossinnen in Breslau über die Aufgaben unserer Frauen jetzt und nach dem Kriege. Gleich im Anfang der Versammlung wurde die Redezeit von dem anwesenden Wächter mehrmals darauf aufmerksam gemacht, bis sie über politische Angelegenheiten, ebenso über Frauenarbeit und Einkommen nicht reden dürfe, weil das der Herr Landrat streng verboten habe. Erst als der eben, falls anwesende Genosse Scholich den Redner darüber aufklärte, was eigentlich politisch ist, konnte die Rednerin ihren Vortrag fortsetzen.

Wichtiges passierte bei Genossin Kawatsch in Gubrow. Hier wollte der überwachende Beamte Jäger den Männern den Zutritt zur Versammlung verbieten. Dabei trat er ziemlich rüchlos auf. Eine persönliche Bekanntschaft beim Bürgermeister hatte wenig Erfolg. Der Mann verweigerte sich eben auch hinter den Landrat. Später, als man bei Landratspartei gegenüber weit entgegenkommender ist! Die Versammlungen sind freilich für alle Parteien gleich, aber auf die Anwesenheit kommt es an. Und das sollte stattdessen: „Es konnte keine Parteien mehr“ macht ja für unsere militärische Verbände geltung haben, für unsere Landräte gibt es selten. Die haben im allgemeinen nichts gelernt und nichts verstanden.

Königszell 28. Dezember. Verhaftung eines entflohenen Mörders. Der vor einigen Tagen aus dem Buchtal in Striegau entflohen, wegen Märdernmordes zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilte Leichmann wurde am Weihnachtstage hier unter einer Pflanze halb erstickt aufgefunden und festgenommen.

Delb, 27. Dezember. Nicht weniger als 1100 Lebensmittelkarten sind nach einer Bekanntmachung des Magistrats vom Publikum mehr gefordert worden, als die letzte Volkszählung Einwohner ergab.

Sottesberg, 29. Dezember. Wassermangel. Infolge eines Schneeeises im städtischen Wasserwerk macht sich ein Wassermangel sehr unangenehm fühlbar. Die Stadt ließ Wasser in großen Mäßen auf dem Marktplatz auffahren, um den dringenden Bedürfnissen abzuhelfen.

Steinwig, 29. Dezember. Ein schlechtes Weihnachtsgeschenk hat der Haus- und Grundbesitzerverein seinen Mietern zuteil werden lassen. Er hat nämlich beschlossen, vom 1. Januar ab eine Erhöhung der Mieten um 10 bis 15 Prozent über die Friedensmiete einzutreten zu lassen. Langfristige Verträge bleiben hiervon zunächst unberührt. Außerdem werden vom genannten Termin ab 3 Prozent Wasserzehrung erhoben.

Kattowitz, 29. Dezember. Für 3000 Mark Speck gestohlen. Aus dem Kuchraum der Miteingefellschaft Ferrum ist Speck im Werte von 3000 Mark entwendet worden.

Zeuthen, 29. Dezember. Erdschütterung. In der Nacht zum Montag gegen 3 1/2 Uhr morgens machte sich eine starke Erdschütterung hier selbst bemerkbar, jedoch man sie bis in die oberen Stockwerke deutlich spüren konnte. Da schon vor etwa Monatsfrist eine ähnliche Erschütterung bemerkt wurde, dürfte man andererseits wohl bald davon gehen, die Ursache festzustellen.

Zeuthen OZ, 29. Dezember. Biele Theaterverstellung für das Gewerkschaftskartell. Am Freitag, 4. Januar 1918, abends 8 Uhr, gelangt im Stadttheater die Operette „Derbumme August“ zur Aufführung. Billets sind von Sonntabend, den 29. Dezember, ab zu haben beim Kartellvorstandenden Genossen Trappe, Geystraße 7.

Kandzin, 29. Dezember. Jugentgleisung. Kurz vor der Einfahrt in die hiesige Station entgleiten aus bisher unbekanntem Ursachen mehrere Wagen eines aus der Richtung Gleiwitz ankommenden Güterzuges, von denen mehrere umfielen, ein Stück noch gefahren und deshalb nicht unerheblich beschädigt wurden. Der Materialschaden ist ziemlich beträchtlich, vom Personal des Zuges soll niemand verletzt worden sein.

## Im Kriegslazarett.

Von Schmerzen und Leiden ein wogendes Meer — so lagert es hinter den Fronten, hier hinter dem kämpfenden, ringenden Heer bei denen — die nicht mehr kommen. Hier liegen sie müde und finster und bleich — hinschleichen die endlosen Stunden — an Freuden so arm und an Schmerzen so reich, mit blutigen, eitrenden Wunden. Befehle — in rauhem und kaltem Ton in diesem bunten Getriebe. Doch eines fehlt, ich merke es schon: — die Liebe.

Wo seid ihr, die mit tönen dem Wort die Religion der Liebe verkündet? Ihr, die ihr des seligen Glaubens ein Wort, der auf die Liebe sich gründet? — Sie predigen, beten und segnen zum Schluß mit freundlich-triefendem Wesen. Zu ihnen kommt nur, wer kommen muß, doch sind sie bei uns schon gewesen. Verteilen Traktätschen mit freundlichem Ton und fragen, wie lang man noch bliebe. Nur eines fehlt, ich merke es schon: — die Liebe.

B. Obr., im Felde.

## Aus aller Welt.

Was er sagt. Aus dem Französischen. Er war im September bei der großen Champagneoffensive getötet worden. Jetzt sieht ihn ein kaiserlicher Soldat nach Hause. Er fand alle alten, lieblichen Dinge wieder, die er so lange nicht gesehen hatte. Er sang an, frohlich zu empfinden, wie früher. Er schaute sein eigenes auf den Boden und fand dortmals wieder seinen Namen.

Seine Freunde besuchten ihn; von Neugierde geliebt, fingen sie an, Einzelheiten aus ihm herauszuziehen zu wollen. Was er vom Kriege dachte? Was für Selbstenaten er vollbracht habe? Ob er diese verbannten „Wochen“ getötet, ob er viele Leiden durchgemacht und blutige Wunden gesehen? In seinen Stuhl zurückgelehnt, hörte er sie an. Wie heimlich, daß die Worte da kamen und ihm den Krieg wieder während der wenigen Tage, die er ihm erlitten konnte, in Erinnerung brachten! Aber sie ließen nicht nach. Sie wollten die Erzählung eines „Selben“ hören.

Da sagte er:

„Der Kanonendonner zerriss mir die Ohren. Ich lief, ein Messer in der Hand... So habe ich die heulenden Schreienden geküßelt... Männer mit Gesichtern von Mahnwütigen sah ich andere niederlegen, die um Gräbe fielen. Und ich war wie sie... Meine Füße versanken im blutigen Schlamm... Und sie hatten alle, die Unieren wie die anderen, das selbe verzerrte Gesicht, wenn sie getroffen wurden, fielen mit demselben Schrei. Hundstummende von Menschen, die sich gegenseitig töteten, in den Schmutz hinstürzten, stundenlang ohne Hilfe im Todeskampf lagen...“

Und das alles für ein paar Zoll Erde!

Und ein Weibsgesicht. Im Mexaner Hotel in „Burggräber“ ist folgender Bericht, aus Kiffon kommend zu lesen: „Ein interessantes Weibsgesicht ist unsere Fahndung haben zwei Soldaten aus Lana verehrt: einen Rosenkranz, dessen Korallen aus italienischen Schrapnellstücken bestehen. Das Material für die Herstellung scheint von den Drahtverhauern zu kommen. Das Kreuz ist aus dem Drahtring einer gebogenen italienischen Granate gefertigt und hat drei italienische Gewehrflügel als Abhänger. Der Christus ist aus einem Schrapnellstück gebildet. Auf der Rückseite steht eingraviert: „Aus Danbarien. Zur Erinnerung an den italienischen Krieg.“ Cima Doro, am 20. 7. 1917. A. G. und P. B. aus Lana.“ Der Rosenkranz liegt meist als ein Mitogramm, zugeordnet also für längere Zeiten eine Karte Send.“

Ein Werkzeug zum Töten aus Drahtschrauben, Schrapnellstücken und Granaten gefertigt! Der Christus aus einer Drahtflügel hergestellt! Welche Verrohung!

Von der Farenfamilie. Die Petersburger bäuerlichen Zeitungen teilen einen Brief des Faren an seinen ehemaligen Kommandanten Wendenborff mit. Der Faren schreibt am 7. Dezember, daß alle Mitglieder seiner Familie gesund und trotz der veränderten Verhältnisse keine Zwangsarbeit vorgenommen seien. Eine Zeitung hatten sie infolge Geldmangels Schwierigkeiten gehabt, doch sei dem jetzt abgeholfen. Na, dann geht's ja.

Schiffwirt, Hausbesitzer und Einbrecher. Großes Aufsehen erregt in Potsdam die Entlassung des Hausbesitzers und Pächters des Strandbades „Schweiger Haus“ in Reblitz, Engelbert Michels, der bei einem Einbruchversuch auf frischer Tat erwischt wurde. Michels führte ein Doppelleben. Bei Tage war er der vermögende Hausbesitzer und Hotelier, der bei seinen Mitbürgern die größte Achtung genoß, in der Nacht ging er auf Einbrüche aus. Als er gerade dabei war, mit einem Gefährten aus einem Schlafzimmer in der Spanbauer Straße Waren fortzuschleppen, wurde er und sein Begleiter von zwei Schutzleuten festgenommen.

Die Sonntagserlegung. In der Frage der Sonntagserlegung auf einen Wochentag folgen der Stadt Hagsberg, welche diese Maßnahme bereits eingeführt hat, die Städte Mänschen, Freyding und Ingsdorf, um elektrische Kraft zu sparen.

Stromabnahme in Polen. Auf der Station Spornal der Linie Lublin—Demblin riefen infolge Versagens der Bremsen zwei Züge zusammen. 13 Fahrgäste wurden getötet und 70, teilweise schwer, verletzt. Die Wagen dieser Züge wurden zum größten Teil zerstört.

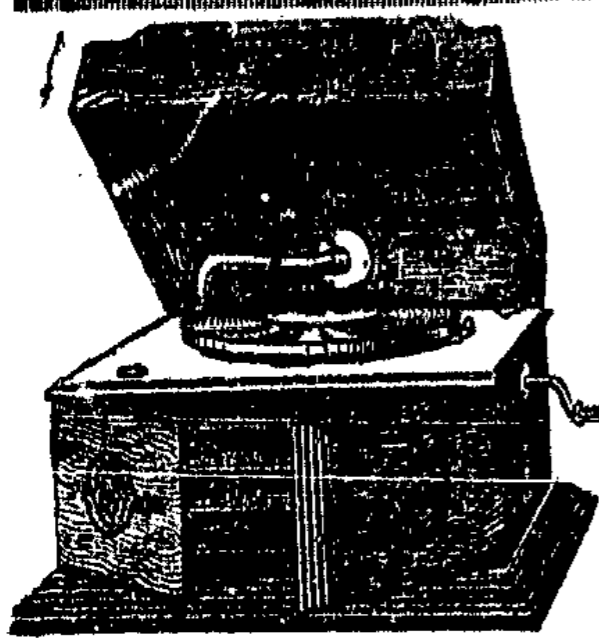
Ein Familien drama in Reutlin. In seiner in Reutlin, Stegriedstraße 49, gelegenen Wohnung, hat der Bauer und Landwirtsführer Karl Wütke seine vier Kinder im Alter von 3 bis 13 Jahren und sich selbst durch Erhängen im Hofhahn zu verurteilen versucht. Das jüngste Tochterchen ist tot, die anderen Kinder und der Vater, die durch Genesung der Feuerwunde ins Leben zurückgerufen wurden, befinden sich im Krankenhaus und bürsten mit dem Leben davonkommen.

Explosion in Hagen von Jünne. Montag früh ereignete sich im Hofen von Jünne an Nord des mit Rauch beladenen Dampfers „Soll“ eine Explosion. Sechs Personen wurden schwer verwundet, eine erlag ihren Wunden.

Ein ein Weibsgesicht. Ein großer Weibsgesicht verlor ein großer Weibsgesicht. Ein großer Weibsgesicht verlor ein großer Weibsgesicht. Ein großer Weibsgesicht verlor ein großer Weibsgesicht.



# Die Sturmangriffe vor Weihnachten



auf unser  
**unübertroffenes Lager**  
von  
**Odeon-Platten**  
hatten zwar einige Lücken gelassen, durch  
**starke Reserven**  
sind diese aber wieder ausgeglichen.

Wir empfehlen: „Die Rose von Stambol“, „Siegende Truppen“, „Sylvester-Aufnahmen“, „Die Kaiserin“, „Dreimäderlhaus“, „Die Fahrt ins Glück“, „Mooreschen“, „Die tolle Komtesse“, „Wenn die Liebe nicht wär“, „Klempnermeister Kullicke“, „Drei alte Schuchlein“, „Bayrische Ländler“, „Wien, du Stadt meiner Träume“, „Polpourris, Mylophon-Sell“, „Der sterbende Krieger“, „Die Bestimmung“ etc.

**Odeon-Musik-Haus Ohlauerstraße 64**  
Telefon Nr. 5508.

Kredit nach  
Auswärts!

Anf  
**Kredit**

# Möbel

Polsterwaren  
kompl. Einrichtungen  
**Einzelne Möbelstücke**  
auf bequemste Teilzahlung.

## Anzüge

Kleinste Anzahlungen  
nur im beliebtesten  
**Möbel- und Waren-**  
**Kredit-Haus**

## S. Osswald

Albrechtsstr. 6, I., II. u. III.  
Eingang Schuhbrücke.  
Geöffnet Sonntags von  
11-1 Uhr.

Nicht der Besitz von Gold und  
Juwelen, sondern das Bewußtsein  
mit seinem Schweiß dem Vaterlande  
geholfen zu haben, vermag zu  
ehren und zu befriedigen.

# Trauer-Kleider

Kostüme für Damen Röcke  
Blusen und Mädchen Hüte

## M. CENTAWER

Schmiedebrücke 7-10. 8086

# Der Phantast

Geschichte Abel Schelchs  
des Erzählers  
von  
Julius Berstel

582 Seiten, bisheriger Preis 5.- Mk.

: nur Mk. 1.20 :

nach auswärts 30 Pfg. Porto.

**Volkswacht-Buchhandlung**

Mod. Antiquariat, Breslau, Neue Graupenstraße 5.

## Anfichtskarten

billig!  
100 Anfichtskarten 8.00 RM.  
100 Stickerkarten 4.00  
100 patriot. Pfingst-Anfichtskarten 5.00  
50 alte Ansichtskarten 3.50  
100 Bilde- u. Postk. 2.-  
Verlag Marder, Breslau 1, 78.

## Sehrprüfung verlangt lang- jährige Erfahrung in der Brillenoptik.

Fachmann seit 1877.  
**Optiker Garai, Albrechtstraße 3.**

Große Religionsgemeinde,  
Grünstraße 14 16.  
Montag, den 31. Dezember 1917,  
nachmittags 6<sup>1/2</sup> Uhr.  
**Jahresschluss.**  
Pred. Dr. H. Uhr.

Befehlsamt 8 mal  
wöchentlich.

# Bezugsquellen-Verzeichnis.

Den Lesern bei  
Einkäufen empfohlen.

## Alkoholfreie Getränke.

**Bilz-Sinalco**  
Grand-Brasserie  
Schmidbrunn, Westplatz 129, Altna  
Thomas Brause, Südstr. 54,  
Erlauben 2511.

## Bäckereien und Konditoreien

Preth. Carl, Oderstraße 39.  
Frey, Wilhelmstr. 58, Altna  
Hess, Karl, Ostmarktstraße 8.

## Berufsbildung, Wäsche

Mantel, G., Finkenstraße 42.  
Rier-Prüfung, Rier-Verlag

## Wagner Adler

Schmidbrücke 37, Tel. 10, Altna  
Brauerei „Zinn Woschnow“  
einzig, Gneisenstraße 11, 5.  
Gärtner, Wollsch, Südstr. 54, Altna  
Gärtner, Wollsch, Südstr. 54, Altna  
Gärtner, Wollsch, Südstr. 54, Altna  
Gärtner, Wollsch, Südstr. 54, Altna  
Gärtner, Wollsch, Südstr. 54, Altna

## Wasser - Räder

Wasser-Räder, Südstr. 22, 1.  
Wasser-Räder, Südstr. 22, 1.

## Drogen und Farben

Behrens, G., S. B. Südstr. 12.  
Behrens, G., S. B. Südstr. 12.

## Eisen- u. Stahlwaren

Behrens, G., S. B. Südstr. 12.  
Behrens, G., S. B. Südstr. 12.

## Eisenwaren u. Werkzeuge

Behrens, G., S. B. Südstr. 12.  
Behrens, G., S. B. Südstr. 12.

## Fahrräder und Nähmaschinen

Behrens, G., S. B. Südstr. 12.  
Behrens, G., S. B. Südstr. 12.

## Färberei u. Wäscherei

Behrens, G., S. B. Südstr. 12.  
Behrens, G., S. B. Südstr. 12.

## Felina, W.

Behrens, G., S. B. Südstr. 12.  
Behrens, G., S. B. Südstr. 12.

## Salzarten- und Speiswaren

Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.  
Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.

## Gardinen, Tapeten

Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.  
Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.

## Renno Schenk

Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.  
Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.

## Ordnung, Möbel, etc.

Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.  
Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.

## Herrn-Garderobe

Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.  
Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.

## Meister, Gebr.

Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.  
Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.

## Hüte und Mützen

Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.  
Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.

## Eden-Theater

Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.  
Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.

## Kolonialwaren

Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.  
Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.

## Kassette

Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.  
Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.

## E. Abraham

Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.  
Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.

## Konsum- und Sparverein „Vorwärts“

für Breslau und Umgegend, e. G. m. b. H.  
Breslau VIII, Tauentzienstraße 127-133.  
15 000 Mitglieder — 13 Verkaufsstellen

### Konsumvereinsmitglieder!

benützt Eure eigene  
**—Spartasse—**  
Spargelder werden mit 4 Prozent  
verzinst.

## Milch- und Butterhandlungen.

Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.  
Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.

## Brot, Molkerei

Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.  
Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.

## Möbel-Magazine

Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.  
Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.

## Karsunsky

Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.  
Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.

## Musikalien-Instrumente

Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.  
Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.

## Papier- und Schreibwaren

Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.  
Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.

## Pelzwaren

## Restaurateurs

Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.  
Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.

## Hohenzollern- Garten

Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.  
Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.

## Sargmanazine

Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.  
Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.

## Schirme, Stöcke

Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.  
Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.

## Waren- u. Kaufhäuser.

Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.  
Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.

## Kaufhaus „Adler“

Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.  
Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.

## W. u. M. Trikots

Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.  
Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.

## Schuhhaus

Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.  
Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.

## Christmann

Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.  
Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.

## Central-Schuhhaus

Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.  
Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.

## Seifenapotheke

Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.  
Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.

## Weiss- und Wollwaren

Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.  
Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.

## König Karoline

Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.  
Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.

## Zahn-Ateliers

Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.  
Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.

## Zahnklinik

Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.  
Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.

## Zigarren u. Zigarillen

Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.  
Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.

## Schneiderei Lokale

Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.  
Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.

## Provinz-Bezugsquellen-Verzeichnis.

## Brie

Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.  
Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.

## Bierbrauereien

Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.  
Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.

## Holz- u. Kohlenhandlung

Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.  
Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.

## Kurz-, Weiss- u. Wollwaren

Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.  
Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.

## Möbel- u. Sarg-Magazin

Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.  
Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.

## Uhren und Goldwaren

Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.  
Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.

## Bunzlau

## Nähere Umgebungen Breslau

Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.  
Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.

## Cozel

Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.  
Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.

## Dt.-Lissa-Stabelwitz

Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.  
Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.

## Brauer

Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.  
Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.

## Lokale a. d. Oder

Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.  
Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.

## Oswitz

Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.  
Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.

## Gr.-Mochbern.

Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.  
Gebr. J. Benjamin, S. B. Südstr. 12.